Nr. 295. — 50. Jahrgang. Erstes Blatt. Samstag, den 17. Dezember 1898.

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 ℳ 75 ₰, auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 ℳ. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 ₰.

Früher unter dem Titel: Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Keine Bazarwaare! Nur beste Qualitäten!

Die größte Sehenswürdigkeit von Ohligs
ist
Ellson's Waarenhaus, Ohligs,
vis-à-vis dem Bahnhof und Hotel Kaiserhof.

Die angekündigte
Große Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet. — **Zu noch nie dagewesenen Preisen** werden
sämmtl. Spiel-, Luxus- u. Galanterie-Waaren
ausgestellt.
Keine Bazarwaare und trotzdem billiger als jede Konkurrenz.
Große Auswahl in Puppen, Spielwaaren in Holz, Metall, Porzellan und Glas.
Preise aller Artikel in meinen 6 Schaufenstern deutlich ersichtlich.
Als Neuheit empfehle ich:
Sandmalerei und Kinetoscop, pro Stück 1 Mk.

Kein Kaufzwang! — Täglicher Eingang von Neuheiten.

Hochachtend **Michael Ellson.**

Sonntags bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Für die Weihnachtszeit

bringe ich in empfehlende Erinnerung.:



Kaffee
Weihnachtsmischung, besonders fein, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2.— Mark das Pfund.

Thee
neuester Ernte, Weihnachtsmischung, hochfein, 2.—, 2,50, 3,—, 4,—, 5,—, 6,— Mark das Pfund.

Bisquits
in grosser Auswahl, von 40 Pfg. bis 2,50 Mark das Pfund.

Speculatius
60 und 70 Pfg. das Pfund.

Aachener Printen
in besten Qualitäten, 50 Pfg. per Pfund.

Christbaumconfekt
60 und 80 Pfg. das Pfund.

Cacao
garantirt rein, 1,50, 2,—, 2,40 Mark das Pfund.

Chocolade
in grosser Auswahl.

Rheinische Dampf-Kaffee-Brennerei
Eduard Schmidt, Wickrathberg.
Gegr. 1866.

Verkaufsstellen: Solingen, Kaiserstrasse 88. Remscheid, Bismarckstrasse 36.

Technisches Bureau
Remscheid, Salemstraße 8a.
Inh.: **H. Hesselbein,** vereid. Landm. u. C.-Ingenieur
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Vermessungen für Bauzwecke und das Kataster (Grenzregulirungen, Parzellierungen, Verwerthung von Grundstücken, Taxen, Vermittlung von Hypotheken, u. s. w.), **Vorarbeiten** für Wege-, Eisenbahn und Wasserbauten, **Fluchtlinien** und **Bebauungsplänen**, **Projekten** für Canalisation und Abwässer-Reinigung ganzer Städte, **Meliorationen**, Be- und Entwässerung, Drainagen 2c.
Vertretung in technischen Angelegenheiten, **Erwirkung** von Patenten, Gebrauchsmusterschutz 2c.



Stahl- und Nickelwaarenfabrik
G. Herm. Broch,
Solingen, Gerichtsstr. 16
empfiehlt
sämmtliches Tafelgeräth in Reinnickel u. Reinnickelplattirt
wie
Leuchter, Menagen, Kaffee-, Thee-, Chocolade-, Milch-Kannen 2c.
in vorzüglich schöner Arbeit.
Fabriklager: Gerichtsstrasse 16.

Perlmutter-Hefte
empfehlen in bester Ausführung zu den billigsten Preisen
Gebr. Hehemann,
Malteserstraße.

Städtische Sparkasse zu Cronenberg.
(Einlage über zwei Millionen.)
Einlagen (auch per Post einzusenden) werden zu 3½% verzinst.
Die Kasse ist am letzten Werktage jeden Monats geschlossen.

Aus Italien
direkt importirte feinste **Rothweine,** garantirt rein, empfiehlt zu nachstehenden Preisen incl. Glas
Carl Haarmann, Cöln.

Negrino (mild. Tischwein)	—.60 Mk.	**Porto ital.** (fein. Dessertw.)	1.40 ℳ
Monferrato (herb kräftig)	—.80 „	**Vino Vermouth** (Appetit-anregend u. Magenstärkend	1.30 „
Barolo (süß kräftig)	1.10 „	**Samos,** ärztlich empfohlen	1.— „

Niederlagen f. Solingen zu Originalpreisen: **Carl Hoppe,** Kafternbergerstraße, **Aug. Sabin jr.,** Kaiserstr. 7, **Reinh. Windhövel,** Höfchen, **Rud. Haarmann,** Weyerhof.

Vermessungs-Büreau
Solingen, Augustastr. 46
empfiehlt sich in
Ausführung aller landmesserischen Arbeiten.
H. Friesen, vereid. Landmesser.

Deutsches Reich.

Im Gothaischen Hofkalender für 1899 ist folgende Neuerung bemerkenswerth: Zum ersten Mal seit dem 1884 erfolgten Tode des Herzogs Wilhelm von Braunschweig wird das Haus Braunschweig-Lüneburg wieder selbstständig unter den europäischen Regentenhäusern aufgeführt. Der Chef dieses Hauses ist der Herzog von Cumberland, der Sohn des Königs Georg V. von Hannover. Er wurde bisher mit seiner ganzen Nachkommenschaft im „Gothaer" im Regentenhause Großbritannien und Irland (Braunschweig-Lüneburgisches Haus, jüngere Linie) als „königlicher Prinz von Großbritannien und Irland" aufgeführt. Im Jahre 1899 ist nun der Herzog von Cumberland nicht mehr unter „Großbritannien" zu finden, sondern er figurirt als Chef des Welfenhauses „Braunschweig-Lüneburg".

Im verflossenen Jahre hat der Reichskanzler den Gewerbe-Aufsichtsbeamten im Deutschen Reich folgende Fragen zur Beantwortung stellen lassen: „In welchen Gewerben sind Wahrnehmungen gemacht worden, die den Erlaß weiterer Vorschriften über die Einführung eines sanitären Maximal-Arbeitstags auf Grund von § 120e Abs. 3 der Gewerbe-Ordnung erwünscht erscheinen lassen? In welcher Weise wären Arbeitszeit und Pausen in den betreffenden Gewerben zu regeln?" Die Antworten, die darauf eingegangen sind, umfassen in der dem Bundesrath zugegangenen, vom Reichsamt des Innern erstatteten summarischen Uebersicht mehr als 70 Blätter und behandeln nacheinander alle einzelnen Gewerbeklassen. Die Mehrzahl der Aufsichtsbeamten stimmt darin überein, daß bei Lösung dieser Aufgab außerordentliche Schwierigkeiten zu überwältigen sind. Zunächst wegen der Unsicherheit des Begriffs „übermäßige Arbeitszeit", weiter, weil die Arbeitszeit nur einer der vielen Faktoren ist, die die Gesundheit des Arbeiters beeinflussen. Von mindestens gleicher Bedeutung sind die gesammte Lebenshaltung des Arbeiters, seine Ernährungsweise, Wohnungsverhältnisse, Lohn, Krankengeld. In vielen Fällen hat sich weiter erwiesen, daß Geschlecht, Alter und der allgemeine Gesundheitszustand noch von größerer oder ebenso großer Bedeutung für das Wohlbefinden der Arbeiter waren. Weiter hat sich herausgestellt, wie sehr die Einrichtung der Betriebs- und Arbeitsstätten, der in der gesundheitlichen Handhabung des Betriebes überhaupt liegende Unterschied, die Verschiedenheit der dem Einzelnen innerhalb desselben Betriebes obliegenden Arbeitsleistung und der Wechsel der Arbeit das Urtheil über die Wirkungen der Arbeitsdauer bedingen. Außerdem aber machte die Beschaffung des Materials für die Beurtheilung der Frage bedeutende Schwierigkeiten. Vielfach hat die Mitwirkung der Faktoren, auf die die Aufsichtsbeamten angewiesen zu sein glaubten, versagt. In zahlreichen Fällen waren Krankenkassen, Aerzte, Arbeitgeber und Arbeiter nicht gewillt, irgend welche Anhaltspunkte zu gewähren. In vielen Fällen brachten sie Angaben, die wenig zuverlässig, mitunter lückenhaft waren. Die Krankenkassen lehnten vielfach die Beantwortung der an sie gestellten Anfragen ab oder beantworteten sie nicht; in der Regel lautete ihre Auskunft dahin, daß Schädigungen durch übermäßige Arbeitsdauer nicht oder doch nicht in nennenswerthem Umfang eingetreten seien. Aehnlich erging es den Aufsichtsbeamten bei den Aerzten, die aber auch in sehr vielen Fällen gar nicht in der Lage waren, unmittelbar durch die Eigenart der Betriebe herbeigeführte Gesundheitsschädigungen anzuführen. So blieben die Aufsichtsbeamten in der Regel auf eigene Beobachtungen und Erfahrungen angewiesen. Unter diesen Gesichtspunkten, die durch Beispiele belegt sind, ist das nun im Einzelnen dargelegte Material zu behandeln. Man muß sagen, daß es in Anbetracht der geschilderten Schwierigkeiten doch noch dankenswerthe Hinweise und Aufklärung in Fülle bietet, aber auch wieder einmal darlegt, nicht nur, wie viel Arbeit noch auf sozialem Gebiet zu leisten ist, sondern auch, wie sehr es auf mühsame Kleinarbeit und auf Sachkenntniß dabei ankommt und wie wenig eine über die thatsächlichen Verhältnisse hinwegschreitende, vorschnelle Verallgemeinerung Nutzen zu stiften vermag.

Ein neuer Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten macht die Königlichen Eisenbahndirektionen darauf aufmerksam, daß es erforderlich erscheine, in zuverlässiger Weise festzustellen, ob die höheren technischen Beamten der Staatseisenbahnverwaltung die erforderliche körperliche Tauglichkeit besitzen. Zu dem Zweck sollen für die Folge alle Maschinen- und Eisenbahnbaubeflissenen vor ihrer Annahme als Maschinenbauelevе und als Regierungsbauführer des Eisenbahnbaufaches von einem Bahnarzte der Staatseisenbahnverwaltung oder von einem Staats-Medizinalbeamten auf ihre körperliche Tauglichkeit untersucht werden. Persönlichkeiten, welche nach dem Ergebniß der ärztlichen Untersuchung für den Staatseisenbahndienst nicht geeignet erscheinen, sind für denselben nicht anzunehmen. Mit einem Sprachfehler behaftete Baubeflissene sind in den Dienst nicht einzustellen, wenn der Fehler ein so erheblicher ist, daß im dienstlichen Verkehr eine sachgemäße Verständigung erschwert werden würde.

Nachdem infolge der Einführung des thierischen Impfstoffes und der Aenderung des Wirkungskreises der bisherigen Impf- und Lymphherzeugungsinstitute diese Bezeichnung unzutreffend geworden ist, hat der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten bestimmt, daß diese Anstalten in Zukunft „Anstalten zur Gewinnung thierischen Impfstoffs" genannt und in gleicher Weise im amtlichen Verkehr bezeichnet werden.

Der Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln hat an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in welcher er um Erweiterung des Rechts der Reichsbank zur Ausgabe nicht baar gedeckter, steuerfreier Noten ersucht. Der genannte Verein sieht in der gegenwärtigen Unzulänglichkeit des Notenrechts der Reichsbank die Hauptursache für den hohen Diskontosatz und weist zur Begründung seines Gesuches auf den großen Umschwung in den wirthschaftlichen Verhältnissen seit Festsetzung des jetzt noch geltenden Notenausgaberechts und auf die besseren Bankzinsfußverhältnisse des Auslandes, namentlich in Frankreich hin, wo die Bank Ende Oktober d. J. für 3800 Millionen Franken Noten in Umlauf hatte, während der gesammte deutsche Notenumlauf nur rund 1400 Millionen Mark betrug.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. Dez. Als erste Doktorin wurde gestern an der hiesigen Universität cum laude Fräulein Elsa Neumann promovirt.

Töplitz, 15. Dez. Ein tschechisches Bubenstück, dem leicht eine große Anzahl von Menschen hätte zum Opfer fallen können, wurde im Turnsaal des Karbitzer Deutschen Turnvereines, der auch zur Abhaltung von Konzerten und anderen Veranstaltungen benutzt wird, verübt. Von bisher unbekannten Thätern wurde nämlich gestern das Drahtseil, an welchem der große Gaskronleuchter hing, durchschnitten, so daß er nur noch an wenigen Drahtfäden hin und gegen Abend thatsächlich mit großem Getöse herabstürzte. Zum Glücke war noch Niemand im Saale anwesend; wenige Minuten später hätte der herabstürzende Kronleuchter zweifellos die unter ihm weilenden Personen erschlagen. Nach dem Urheber dieses Bubenstückes, das man dem tschechischen Fanatismus zur Last legt, wird gefahndet.

Krakau, 16. Dez. Der westgalizische Kurort Zegestow ist vollständig ein Raub der Flammen geworden. Hunderte von Familien sind obdachlos.

(Prämien für die saubersten Hausfrauen.) Eine originelle Idee wird demnächst in dem Städtchen Cockermouth in England zur Ausführung gelangen. Ein reicher Einwohner der Stadt hat eine jährliche Summe von 25 Pfd. St. (500 M.) ausgesetzt, die man an fünfzig Bewohnerinnen kleinerer Häuser vertheilen soll, deren Wirthschaften stets in peinlichster Ordnung befunden werden. Um diese 50 saubersten Hausfrauen herauszufinden, ist bereits ein Komitee ernannt worden, das aus 14 Damen und mehreren Herren besteht, die Mitglieder des Gesundheitsamtes sind. Die Inspektoren dürfen unvermuthet zu jeder Tageszeit in die Häuschen eintreten und es muß ihnen gestattet werden, in jede Kammer und jeden Winkel einen prüfenden Blick zu thun. An dem Wettbewerbe dürfen sich nur solche Frauen betheiligen, deren Haus nicht mehr als drei Schilling Miethe pro Woche kostet. Wenn auch die Prämie, die den ordnungsliebendsten Haushälterinnen alljährlich zuerkannt werden soll, nur unbedeutend ist, da auf jede Person ungefähr 10 Mk. entfallen, so ist ihnen die Ehre, zu den anerkannt saubersten Wirthinnen der Stadt zu gehören, schon viel werth.

)*(Buntes Allerlei.

Vom Fernsprechamt durchs Mikrophon
Dringt weich sympathisch her ein Ton,
Der Horcher, der die Ohren spitzt,
Nickt vor sich hin und lacht verschmitzt.
Aha, so so, verstehe schon,
Blitzmädel sind am Telephon.

Ganz Solingen vernahm die Mär,
Der „Angeschloßne" freut sich sehr,
Wer sonst das Ding kaum bracht an's Ohr,
Der steht jetzt stundenlang davor.
Aha, so so, verstehe schon,
Blitzmädel sind am Telephon.

Der Hypochonder, früher grob,
Drückt zartgeduldig jetzt den Knopp
Und flötet süß: „Du liebe Maid,
Es eilt gar nicht, ich habe Zeit."
Aha, so so, verstehe schon,
Blitzmädel sind am Telephon.

Des Postamts Herr Direktor blickt
Auf „seine Mädel" selbst entzückt,
Die stramme Dienstinstruktion,
Wird abgestimmt sanft auf Moll-Ton.
Aha, so so, verstehe schon,
Blitzmädel sind am Telephon.

Seht den Herrn Assistenten doch,
Er dreht das Bärtlein, reckt sich hoch,
Und der Herr Obersekretär
Denkt still: „Wenn ich noch ledig wär . . . ."
Aha, so so, verstehe schon,
Blitzmädel sind am Telephon.

Mich aber wird's nicht wundern mehr,
Wenn die Anträge häufen sehr,
Die schreien nach Fernsprechanschluß
Und d's Geschäft kommt gut in Fluß.
Aha, so so, verstehe schon,
Blitzmädel sind am Telephon.

Ich betrachte diese „reizende Neuheit" als ein Weihnachtsgeschenk der Post an die gute, ertragreiche Stadt Solingen. Sie macht hier kein schlechtes Geschäft, man muß nur die wachsende Zahl der Kunden in den Schalterhallen beobachten, um einen rechten Begriff ihres Umfanges zu bekommen. Da sie ihre Dankbarkeit nicht wohl durch ein Geldgeschenk ausdrücken konnte, so offenbarte sie die Erkenntlichkeit in der bekannten sinnigen Weise. Nebenbei gesagt, glaube ich auch bestimmt, daß der neue Reiz noch manchen reizen wird zum Anschluß an die Fernsprecherei, und somit schlägt die Post gleich zwei Fliegen mit einer Klappe.

In der Sitzung am Dienstag erhielten die Herren Stadtväter Besuch von der Vorhut des städtischen Etats. Für den Etat ist die Corona der Stadträthe, das ärztliche Konsilium, von dem er einer Prüfung unterzogen wird, ob seine Konstitution dem Solinger Klima entspricht; alle überflüssigen Gliedmaßen werden ihm da schlankweg operativ entfernt, und der so zugestutzte Jüngling wird dann dem Herrn Oberbürgermeister weiter in Pflege gegeben, bis zum 1. April, seinem eigentlichen Geburtstag. Die Herren fanden diesmal nicht viel zu operiren, nur eine kleine geometrische Unebenheit wurde entfernt. Es waren aber auch nur erst Vortruppen, die erschienen, das dicke Ende kommt noch. Was nun ihr physikalisches Gleichgewicht betrifft, so neigen sie durchweg nach der Minusseite, einige sogar stark; nur der Markthallenetat weist Plusübergewicht auf und der Schlachthausetat hat den todten Punkt eingenommen. Das Gleichgewicht aller übrigen muß der Steuerzettel herstellen. Nun wir wollen darüber noch keine Kopfschmerzen aufkommen lassen, sondern lieber den Kopf oben behalten für morgen, der als goldener Sonntag bei jedem Geschäftsmann hohes Ansehen genießt. Die Polizei verlangt morgen erst um einhalb neun Uhr Geschäftsschluß, da ist also Zeit genug gegeben, die Vergoldung der Ladenkasse noch durchzuführen, wenn sie nur nicht ausbleiben — die Goldlieferanten, nämlich die Käufer.

Im Gräfrather Stadtrath tauchte die liebe Donaustraße mal wieder auf; sie kommt allmählig zu Jahren, aber sie nickt doch immer recht zutraulich herüber mit ihrem bekannten, freundlichen Gesicht. Ich freue mich allemal, wenn ich die liebe Alte irgendwo aufstöbern und ein Wörtchen mit ihr wechseln kann. Sie scheint leider wassersüchtig zu sein, denn der Herr Bürgermeister will sie entwässern lassen; das wird wohl noth thun, er muß es ja wissen. Dann — also nach der Entwässerung — will er den Gräfrather Stadtvätern wiederum berichten und werden wir ja bald hören, wie das Konsilium gesonnen ist. Ich habe also nächstens abermals Gelegenheit, Wiedersehensfreude zu genießen und schließe heute mit herzlichem Adieu.

Laß 's liebe Alte gut dir gehen,
Bald werden wir uns wiedersehen,
Und kommt darüber das neue Jahr —
Wir bleiben die Alten immerdar.

Allerlei Kleinkram.

Neulich hatte ich zu reden von der Fruchtbarkeit in Feld,
Wo ohn' Mühe nicht für Jeden dornenlos das Dasein fällt.
Dort kann man Kartoffel ziehen ohne viel Umständlichkeit,
Weil die Knollen wachsen blühen in der Luft mit großer Freud,
Ohne auf den Ackerboden zu erheben noch Anspruch,
Wodurch Miethzins und das Roden wird gespart in einem Zug.
Heute nun ganz in der Nähe von dem Felder Wunderrain,
Nämlich von der Krahenhöhe, stellt sich noch ein Wunder ein.
Dort hat man ein Huhn gezogen und mit Sorgfalt eingehegt,
Das (ich habe nicht gelogen) nur — eckige Eier legt.
Niemals noch kam mir zu Ohren, daß dem edlen Federvieh,
Daß dem Huhn sei angeboren Sinn für die Geometrie,
Krahenhöhe brachte Kunde erst davon vor kurzer Frist,
Und ich glaube seit der Stunde, daß dort alles möglich ist.
Solingen mag sich nur freuen, denn es trägt jetzt Ruhm davon,
Daß man damals nicht that scheuen die Dorper Annexion;
Jetzt heißt es: Solingen züchtete das Wunderhuhn;
Unser Ruhm muß weit erklingen, ohne daß wir viel zuthun. —
Gräfrath möchte sich anstrengen, mitzuthun im gleichen Schritt,
Scharf zieht man dort in den Strängen, und kommt dabei munter mit.
Von dem Bahnhof mußte weichen neulich erst ein Unikum,
Es kam, welches Fortschrittszeichen, Gaslicht statt Petroleum,
Das Petrol, die Dämmertante, kriegte seinen Reisepaß
Und einzog das leuchtgewandte, rohrgeführte Kohlengas.
Gräfraths Völklein kann wohl schmunzeln zu solcher Veränderung,
Diese Bahnhofs-Petrolfunzeln ärgerten längst Alt und Jung;
Nur die Liebesleute trauern, daß die schöne Dämmrung wich,
Hinter Ecken, an den Mauern kann man kaum noch küssen sich
Ohne neugierige Späher, die oft lungern am Perron
Und so gerne treten näher, um zu sehen was davon,
Was sich so zwei Liebesleute wortlos sagen mit dem Mund,
Und die Neuigkeit gleich heute überall dann machen kund.
Möcht sie all der Henker holen, die von Neugier infizirt,
Platzen fast und stehn auf Kohlen, bis die Nachricht publizirt. —
Die Reklame, wie ich wähne, ist Bedürfniß unsrer Zeit,
Wer geschickt sie setzt in Szene, der macht nimmer eine Pleit.
Auch in den Reklamesachen braucht Gräfrath nicht letzt zu stehn,
Wir gar könnten uns aufmachen und dort noch in Schule gehn;
An 'nem Beispiel mögt ihr sehen, das vorliegt aus Central,
Wie Solingen kaum bestehen kann vor Gräfrath wieder mal.
Es wollt öffnen einen Laden dort ein braver Metzgersmann
Und er dacht: Es kann nicht schaden, wenn ich 's etwas zeige an,
Damit doch die Leute sehen, daß zu liefern ich gewillt . . . .
Und er ließ ein Ochslein stehen an dem Weg mit einem Schild,
Darauf stand: „Am Sonntag Morgen öffne ich mein neu Geschäft",
Daß ein Ochse mußt besorgen die Reklame, ist nicht schlecht,
Nur die allerdümmsten Kälber, heißt es ja im Sprichwort schon,
Wählen ihre Metzger selber — hier die Illustration.
Wie geschicktes Insceniren der Reklame Aufsehn macht,
Mag das Beispiel uns vorführen, das vom Volk wohl ward belacht,
Aber den Reklamebraten nahm das Volk auch gerne an,
Grund zur Freude also hatten Käufer und der Metzgersmann.
Von dem Beispiel kann auch nehmen Solingen sich einen Merks
Und man braucht sich nicht zu schämen, nachzuahmen solchen Scherz. —
Weniger kann ich empfehlen, was in Heidberg ausgeheckt,
Weil der Scherz, den man that wählen, doch etwas zu bitter schmeckt.
Lose Vögel hatten dorten sich ein Späßlein ausgedacht,
Daß, ich sag's mit kurzen Worten, zur Ausführung ward gebracht.
Jemand pflegt mit großer Liebe dort Kaninchenzüchterei;
Eines Morgens hatten Diebe fortgeschleppt Thier, Stall — o weih!
Aber als man zu ergründen nachging und das Wie erschöpft,
Mußte man am Birnbaum finden den Stallkasten — angeknöpft.
Als nun wieder auf dem Rasen unversehrt das „Ställchen" stand
Fand darin auch vor die „Hasen" munter wieder Freund Jemand.
Sie verzehrten mit Vergnügen ihren vorgesetzten Kohl,
Fühlten sich, wie nicht zu lügen, nach dem Abenteuer wohl.
Es ist sicher, daß die Thäter machten einen dummen Spaß,
Rathen will ich ihnen, später nie zu thun mehr so etwas,
Denn es kann auch schief ablaufen, daß man euch abfaßt dabei,
Dann müßt Schweigen ihr erkaufen, oder es kommt — Polizei.

Gottlieb.

Ph. Freudenberg, Elberfeld, Wallstrasse 18—20,

Nachfolgende zu Geschenken vorzüglich geeignete Artikel sind besonders preiswerth ausgelegt:

Weihnachts-Kleider
Reinwollene Kleider, alle Farben, in glatten und gemusterten Stoffen von Mk. **3.**— bis Mk. **12.**—
Siamosenkl.: Mk. **2.25** **Blaudruckkl.**: Mk. **2.50**

Damen-Mäntel
Wegen vorgerückter Saison zu ermässigten Preisen.

Kinder-Garderobe
Knaben-Anzüge aus Cheviot . . . . . Mk. **2.75**
Knaben-Paletots in hübschen Façons von Mk. **4.**— an.
Ein Posten **Mädchen-Mäntel** zur Hälfte des Preises.

Damen-Wäsche
Damen-Hemden mit Spitze . . . . . Mk. **1.**—
Damen-Beinkleider Mk. **1.30**, **Nachtjacken** Mk. **1.50**
Damen-, Kinder-' Zier- und **Haus-Schürzen.**
Korsets in guter Ausführung von Mk. **1.25** an.

Herren-Wäsche
Lein. Kragen Mk. **1.75**, **Manschetten** Mk. **3.**— pr. ½ Dutz.
Tag- und **Nachthemden** von Mk. **2.**— an.
Faltenhemden mit leinenem Einsatz Mk. **3.75.**

Teppiche
Sofa-Teppiche, in allen Qualitäten und allen Größen, schon von Mk. **5.50** an.
Läuferstoffe, Bettvorlagen, Matten 2c.

Tischdecken
in bunt. u. hübschen Mustern von . . . . . Mk. **3.50** an.
Plüsch-Decken mit und ohne Bordure in allen Farben.
Portièren und **Dekorationen** jeden Preises.

Gardinen
vom Stück in allen Breiten von . . . . . **20** Pfg. an.
Abgepaßte Gardinen Mk. **2.50** bis zu den feinsten.
Tüll-, Waffel- und **Piqué-Bettdecken.**

Leinen-Waaren
Weiße Drell-Handtücher Mk. **4.75** und **3.75.**
Tischtücher in allen Größen von . . . . Mk. **1.**— an.
Thee- und **Café-Decken** in größter Auswahl.
Kinder-Taschentücher Dtzd. **120, 85** und **60** Pfg.
Weiße und **buntkantige Taschentücher** mit handgestickten Buchstaben per ½ Dtz. Mk. **4.**— und **2.25.**
Handgestickte Tischdecken, Tischläufer, sowie **Hohlsaum-Tischzeuge** in enormer Auswahl.

Schirme
Gloria-Schirme . . . . . Mk. **3.**— u. **2.50**
Kinder-Schirme . . . . . Mk. **2.**— bis **4.**—
Herren-Regenschirme von . . . . . Mk. **3.**— an.

Pelze
Schwarze Muffs in allen Fellen von . . . . Mk. **1.35** an.
Iltis-, Nerz- und **Biber-Muffs,**
Pelzkragen und **Colliers** in riesiger Auswahl.
Feder-Boas in bester Ausführung.

Handschuhe
Warme Tricot-Handschuhe schwarz u. farb. von **60** Pfg. an.
Ein Posten guter **Glacé-Handschuhe** . . . . Mk. **1.35**
Hochelegante Neuheiten in Stoff- und Glacé-Handschuhen.

Tücher und Echarpes
Wollene Tücher in schönen Dessins . . . . Mk. **1.65**
Seidene Ball-Echarpes von . . . . . Mk. **1.90**
Plaids und **Umschlag-Tücher** in jeder Größe.

Blusen und Röcke
Schöne Blusen in neuesten Façons von . . . Mk. **2.25** an.
Unterröcke aus Velours und Biber von . . . . Mk. **1.75** an.
Hochelegante seidene Röcke von . . . . Mk. **9.50** an.
Unterzeuge für Herren und Damen in allen Systemen sehr preiswerth.

Seidenstoffe für Blusen.
dunkle und helle, glatte und gemusterte Seide in allen erdenklichen Farben und Dessins, Meter von **75** Pfg. bis **4.50** Mk., in reichster Auswahl.
Große Auswahl **reinseidener Caros** in reizenden Mustern.

Seidenstoffe für Kleider
in einfarbig, sowie gemustert, schwarz, weiß und allen Farben, in denkbar größter Auswahl. Unbedingt solide schwarze „**Freudenberg-Seide**",
Qual. III.: Mk. **2.50**, Qual. II.: **3.25**, Qual. I.: Mk. **3.75** per Meter.

Fertige Costumes in größter Auswahl von Mark 15 an. **Herren-Garderobe nach Maaß.** **Pelerinen-Mäntel, Schlafröcke, Reisedecken etc.**

Bis Weihnachten bis 10 Uhr Abends geöffnet. **Gratis-Zugabe: Eleganter Abreiss-Kalender.**

Um Geld und Gut.

Roman von O. Elster. (15

Der Eintritt des Kammermädchens entriß Irmgard ihren Träumereien.

„Der Diener meldet mir soeben," sagte das Mädchen, „daß Major v. Waltersdorff und Lieutenant v. Waltersdorff im Salon auf den Herrn Grafen warten."

„Lieutenannt von Waltersdorff? Graf Stephan?"

„Nein, gnädiges Fräulein, Lieutenant Harald."

„Ah, Vetter Harald von den Husaren?"

„Ja, gnädiges Fräulein."

„Mein Vater befindet sich noch auf seinem Spazierritt. Ich werde den Herren bis zu seiner Rückkehr Gesellschaft leisten."

Bei ihrem Eintritt in den Salon sprang Lieutenant von Waltersdorff, Vetter Harald, wie er in dem gräflichen Hause genannt wurde, aus seiner bequemen Lage in einem Schaukelstuhl rasch empor, während der Major, der am Fenster stand, sich rasch umwandte und auf Irmgard zuschritt, die ihm mit freundlichem Lächeln die Hand reichte.

„Sie wünschen Papa zu sprechen, meine Herren?"

„Ja, gnädigste Kousine," entgegnete der Major, Irmgards Hand an die Lippen ziehend. „Ja — hm, in geschäftlichen Angelegenheiten."

„Dumme geschäftliche Angelegenheiten, Kousine," schnarrte Vetter Harald, „mit denen wir Sie nicht behelligen mögen."

„Papa ist leider von seinem Spazierritte noch nicht zurückgekehrt. Sie müssen also mit meiner Gesellschaft fürlieb nehmen. Aber lieber Onkel Major, Sie machen ja ein so ernstes Gesicht? Und Sie, Vetter Harald, haben ganz und gar Ihre lustige Laune verloren? Ei, ei, was ist denn vorgefallen?"

Vetter Harald schien der Kragen seines Attilas zu eng zu werden. Er griff wenigstens mit der rechten Hand in die Halsbinde und zerrte an ihr, als wollte er sich Luft schaffen. Daöei murmelte er einige unverständliche Worte. Des ehrlichen Majors Gesicht nahm einen verlegenen Ausdruck an.

„Wir können es Ihnen wirklich nicht sagen, gnädigste Kousine," knurrte er.

„Ja, 's ist zu dumm," bestätigte Vetter Harald. „Das will eine Familie sein? Pah, ein Haufen geldhungriger Plebejer ist es. Es grenzt an Wahnsinn."

„Aber was ist denn vorgefallen?" fragte Irmgard, ernster werdend. „Sie sprechen von der Familie? Ich denke, die Mitglieder des Familientages sind bereits wieder abgereist. Wenigstens sagte mir Papa, daß die Verhandlungen zu Ende seien. Auch das gemeinsame Familienessen ist ja vorüber."

„War auch die letzte gemüthliche Stunde," meinte Vetter Harald mit verächtlichem Zucken der Schultern. „'s giebt keine Familie Waltersdorff mehr; Familienbande sind zersprengt — total zersprengt. Was, Onkel Major, hab' ich nicht Recht?"

„Du magst schon Recht haben, Harald. Aber in der That, Irmgard, es hat sich doch noch ein Nachspiel des Familientages zugetragen, das sehr häßlich war. Doch kümmern Sie sich nicht darum — wir bringen schon alles wieder in das richtige Gleis."

„Wäre ja auch zu dumm, wenn man den Grafen Werner, unsern verehrten Gönner, unter Vormundschaft stellen wollte."

Irmgard erschrak heftig. Sie kannte die Bestimmungen des Familiengesetzes genau; sie wußte, daß ihr Vater in der Familie manchen Gegner besaß, und in blitzartiger Schnelligkeit schoß ihr der Gedanke durch den Kopf, daß Graf Stephan seine versteckten Drohungen wahr gemacht haben könnte. Stolz und energisch richtete sie sich empor.

„Ich will jetzt wissen, was sich zugetragen hat," sprach sie in fast befehlendem Tone. „Onkel Major, Sie sind stets gut und freundlich gegen mich gewesen, ich bitte Sie dringend, mir alles zu sagen. Droht Papa eine Gefahr?"

„Eine Gefahr eigentlich nicht, mein Kind," entgegnete der Major bewegt. Die Ungeschicklichkeit Haralds hat Ihnen verrathen, daß allerhand Machinationen gegen Ihren Vater bestehen; so mögen Sie denn auch die volle Wahrheit erfahren: Nach dem offiziellen Schluß des Familientages fand noch eine von dem Grafen Stephan einberufene, inoffizielle Sitzung statt, in der auf den Antrag des Grafen Stephan und des Kammergerichtsraths beschlossen wurde, Ihrem Papa — einen — Familienrath zur Seite zu stellen, der ihm in der Verwaltung des Fideikommisses — behülflich sein soll."

Irmgard erbleichte. Sie verstand den Sinn dieser vorsichtigen Worte sehr gut. Sie wußte aber auch, daß sich ihr Vater diesem Beschluß niemals fügen werde.

„Ich erkenne den klugen Sinn Onkel Stephans," entgegnete sie mit stolzem Lächeln. „Aber wie, wenn Papa diesen ihn demüthigenden Beschluß nicht anerkennt? Er hat das Recht dazu! Und er wird es niemals thun!"

„Dann — dann will man ihn dazu zwingen."

„Wodurch?"

„Durch gerichtliche Schritte?!"

„Gerichtliche Schritte."

„Man will . . . Doch, Irmgard, erlassen Sie mir, Ihnen die niedrigen Absichten jener Herren zu erklären. Glauben Sie mir, daß wir Ihrem Vater zur Seite bleiben, daß wir feierlich gegen eine Vergewaltigung Ihres Vaters, gegen eine Beschränkung seiner Freiheit protestiren werden."

„Was wirft man meinem Vater vor?"

„Er — soll verschwenderisch leben . . ."

„Ah — die Elenden!"

Aufgeregt ging Irmgard in dem Zimmer auf und ab, als plötzlich ihr Vater noch im Reitanzuge, in der Hand ein geöffnetes Schreiben haltend, eintrat. Mit einem schluchzenden Aufschrei warf sich Irmgard an seine Brust. Beruhigend strich der Graf über den blonden Scheitel seiner Tochter; aber seinem finsteren Antlitz sah man die innere Erregung, den in ihm wühlenden Zorn, den verletzten Stolz seines edlen Herzens an.

„Da seid Ihr ja," rief er dem Major und Harald zu, „meine einzigen Freunde in der Familie! Habt Ihr Irmgard schon von dem Streich meines Bruders erzählt?"

„Ein Zufall, bester Graf . , . Aber Sie selbst — Sie wissen schon . . .?"

„Soeben empfing ich diesen Brief des neugewählten Familienrathes, der mir den ganzen sauberen Plan enthüllt. Ah, eine Familie will das sein?! Pfui über eine solche Familie! Die Pistole will man mir auf die Brust setzen. Aber glaubt man, ich würde mich ihren erniedrigendem Vorschlage fügen? Nun und nimmer! Weine nicht mehr, mein Kind. Noch besitze ich Kraft genug, diesen nichtswürdigen Streich zu pariren."

„Bester Graf, wir kamen hierher, um mit Ihnen die Gegenmaßregeln zu berathen. Verfügen Sie ganz über unsere Kräfte, über unsere Zeit. Stellen Sie uns nicht mit jenen Leuten auf eine Stufe, die um eines Geldvortheils willen Familienehre, Liebe und Achtung hintenansetzen."

„Ich danke Ihnen, Major, und Ihnen, Vetter Harald. Ah, ohne Euch hätte ich allerdings den Glauben an die Menschheit verloren, wie ich den an die Familie verloren habe! Die Elenden! Wie Manchem von Ihnen habe ich geholfen! Haben sie nicht in mir stets den treuesten Freund, den Bruder, den Vater gefunden? Habe ich ihnen nicht stets mehr gegeben, als ihnen zukam? An meinem Tisch haben sie gesessen — meine Gäste sind sie gewesen hier und auf Schloß Waltersdorff — sie haben es sich gut sein lassen bei mir, in meinem Hause — sie haben mit vollen Händen zugegriffen, wo ich ihnen mit vollem, ehrlichem Herzen geboten habe. Ah, die Erbärmlichen! Ich verlange keine Dankbarkeit von den Menschen, die Dankbarkeit, die die Hunde uns freiwillig geben! Aber Achtung vor meiner Ehre, vor meinem Herzen, die konnte ich verlangen, die durfte ich erwarten; — selbst diese Achtung haben sie mit Füßen getreten — in den Schmutz, in den Koth mit aller menschlichen Achtung, mit allem edlen Stolz, mit aller Liebe und Dankbarkeit! Ah, die Erbärmlichen, die Elenden — um schnödes Geld und Gut verleugnen sie alles auf der Welt — jeden Stolz, jede Liebe, jede edle Empfindung des Herzen! Und das wollen Edelleute sein? Mitglieder einer Familie? O könnte ich sie mit einem Fußtritt von mir schleudern!"

Er warf sich in einen Sessel und bedeckte die Augen mit der Hand. Der Major stand tieferschüttert da; Harald, dem braven Jungen, traten die Thränen in die Augen; er kaute und zerrte an seinem blonden Schnurrbärtchen, aber es half alles nichts, die hellen Thränen perlten ihm über die Wangen. Irmgard kniete neben ihrem Vater nieder und umschlang ihn mit den Armen. Ihr Herz schien zerspringen zu wollen vor schneidendem Weh; ihre Pulse pochten stürmisch, ihre Wangen brannten und ihre Stimme erbebte, als sie den Vater mit zärtlichen Worten zu trösten versuchte.

Der Graf ließ die Hand von den Augen sinken Sein Antlitz schien um Jahre gealtert, sein Blick hatte eine unheimliche Starrheit angenommen, seine Hand war feucht von den Thränen, die sein Auge vielleicht seit langen, langen Jahren zum ersten Male wieder geweint. Eine Weile hörte er unbeweglich den zärtlichen Worten Irmgards zu, dann huschte ein flüchtiges, wehmüthiges Lächeln über seine starren Züge; er nahm das Haupt seiner Tochter zwischen die Hände und küßte sie auf die Stirn. Dann löste er sich sanft aus ihrer Umarmung und erhob sich.

„Ich glaube noch an Deine Liebe, mein Kind," sprach er weich und zärtlich, „und ich will auch noch an Freundschaft, Treue und Dankbarkeit glauben, so lange Ihr mir zur Seite steht."

Er reichte dem Major und Harald die Hände, die diese tief erschüttert ergriffen und mit festem, warmen Druck umfaßten.

(Fortsetzung folgt.)

Concurs-Ausverkauf.

Die zur Concurs-Masse **Wilh. Schulze** gehörigen Waaren werden von heute ab im Geschäftslokale

Kaiserstraße 68 zu Solingen

bedeutend unter Einkaufspreis ausverkauft.

Es kommen u. A. zum Verkauf

Füll-, Regulier- und Petroleumöfen, Herde, emaillirte Spülbütten, Waschkessel, Lampen, emaill. und verz. Eimer, emaill. Kaffeekannen, Bügeleisen, gußeiserne Kochkessel, Bürstenwaaren, Schlitten, Schlittschuhe, Nickelgriffe, Thürdrücker, Thür-, Schrank- und Vorhangschlösser, Hobel, prima Draht und Feilen, Drahtnägel, Drahtgeflechte und Gewebe.

Die vorhandenen Werkzeuge für Schreiner und Schlosser werden partieweise abgegeben.

Solingen, den 14. Dezember 1898.

Der Concursverwalter: Günther, Rechtsanwalt.

Ein hübsches Weihnachts-Geschenk

Preis: Nur M. 4,00.



ist eine **Dampfmaschine „Vulkan"** **mit Spiritusheizung zur lehrr. Unterhaltung.** Deutsch. Reichsp. No. 67253.

„Vulkan", lieg. Maschine, Kessel blau gebeizt, Dampfpfeife, Wasserschraube mit Sicherheitsventil, Lager und Rad ganz aus Eisen, hoher Schornstein, feststehender Cylinder mit Flachschiebersteuerung, das Ganze auf hübschem Holzfundament montirt.

Für tadellose Function übernehme

Garantie.

Gebrauchsanweisung liegt jeder Maschine bei.

Lager in allen Arten Dampfmaschinen, Laterna magica, Musikwerke, Feldstecher, Operngläser, Fernrohre, Kerbschnitzerei- und Laubsägearbeiten.

Walter Kirberg,

Central (gegenüber der Schule) Haltestelle d. Strassenbahn.

Sonntags geöffnet.

Das Spezial-Musikgeschäft

V. Schmitz,

Kölnerstrasse 123 und Höhscheid,



empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein **großes Lager** in allen

Streich-, Blas- und Schlaginstrumenten

Accordions- u. Mundharmonikas, mech. Musikwerken, Christbaum-Untersätzen mit Musik, Musikgegenständen für Kinder u. Erwachsene, Drehdosen, Photogr.-Albums, Bierkrügen mit Musik ꝛc. zu Geschenken ganz besonders geeignet.

Alle Bestandtheile: Bogen, Etuis, Musikalien und Schulen.

— Großes Saitenlager. —

Amerikanische Guitarrenzithern (Neuheit), à 9.50 und 14.50 Mk.

Große Auswahl in Accordzithern von Mk. 3—45.

Thierfelds „Mignon" u. „Imperial", vollkommenste aller Accordzithern.

Alle Instrumente in nur tadelloser Güte zu außerordentlich billigen Preisen.

Umtausch nichtpassender Instrumente in gutem Zustande — auch nach dem Feste — bereitwilligst.



Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder

in größter Auswahl empfiehlt

C. R. Pape,

Kirchstr. 53.

Führe, wie bekannt, nur beste Qualitäten, wie sie in keinem Konkurrenz-Geschäft besser und billiger angeboten werden.

Alleinverkauf

der **Dr. Thomalla's Gesundheitsschuhe** aus wasserdichtem Tuch, angenehmste Fußbekleidung für an Schweißfuß Leidende u. Rheumatiker.

Gummischuhe

in prima Qualität.

Anfertigung nach Maaß.

Reparaturen, auch an Gummischuhen, dauerhaft und schnell.

Wirthschafts-Eröffnung.

Am Sonntag, den 18. Dezember eröffne ich in meinem neuerbauten Hause zu **Bertramsmühle** eine

Schenkwirthschaft.

Gute **Speisen und Getränke**, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd, lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Gustav Klein.

NB. Freunde und Bekannte sind auf heute (Samstag) Abend zur **Einweihung des neuen Lokales** frdl. eingeladen. D. O.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Wegen **Aufgabe des Tapetengeschäfts** verkaufe

ca. 200000 Rollen Tapeten und Borden,

Zimmerweise zu jedem nur annehmbaren Preise.

H. H. Bremer, Elberfeld,

Kölner- u. Lagerstraße-Ecke (auf dem Johannisberg, nahe Steinbecker-Bahnhof).

H. P. Weber,

Kölnerstrasse 86,

beehrt sich, seine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

mit allen Neuheiten, sowie feinen Confecten, Conserven, Früchten, eingemacht und getrocknet, ergebenst anzuzeigen.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle in großer Auswahl eine Parthie

goldener Herren- und Damen--Brillen und -Klemmer

zu billigsten Preisen

Ernst Lohr, Optiker, Ufergarten.

Fabrik-Zeichen





Gottl. Sehringhaus Sohn, Remscheid,

Feilen-Fabrik

empfiehlt ihre vorzüglichen **Feilen** aus bestem Tiegelgussstahl. Billige Preise. Grosses Lager

Jede Feile unter Garantie!

Vertretung und Lager für Solingen und Umgegend:

Ewald Cleff, SOLINGEN, Kasernenstrasse Nr. 29.

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt" mit fesselnden Erzählungen, sowie **instruktiven Artikeln aus allen Gebieten,** namentlich aus der **Haus-** und **Landwirthschaft** und dem **Gartenbau,** besitzt jetzt

150000 Abonnenten.



Diese täglich in 8 Seiten großem Format erscheinende reichhaltige liberale Zeitung kostet bei sämmtlichen Postanstalten und allen Landbriefträgern Deutschlands

nur 1 Mark vierteljährlich.

Die große Abonnentenzahl beweist am besten, daß die **politische** Haltung und das Vielerlei, welches die „Berliner Morgen-Zeitung" für Haus und Familie an **Unterhaltung** und **Belehrung** bringt, großen Beifall findet. Im nächsten Quartal erscheint der hochinteressante Roman

„Der Agent" von **Paul Lindau.**

Probenummern verlange man **gratis und franco** von der Expedition der Berliner Morgen-Zeitung, **Berlin SW.**

Insertionspreis trotz der großen Auflage **nur 50 Pfg.** pro Zeile.

Münchner Neueste Nachrichten

M. 2,50 per Quartal bei allen Postanstalten.



2 Ausgaben täglich. Auflage je 92,000.

Post-Abonnement im Auslande:

Insertions-Organ allerersten Ranges pro Zeile 30 Pfg.

Total-Ausverkauf

aller

Jackettes, Câpes, Räder u. Kinder-Mäntel, Paletots, Pelerinen-Mäntel, sowie Kinder-Paletots u. -Mäntel

zu fabelhaft billigen Preisen.

Unsere Firma verschmäht jede marktschreierische Reklame, da es für Jeden genügend bekannt ist, daß wir durch unseren gemeinschaftlichen Einkauf Vortheile erzielen, welche einzelne Geschäfte niemals erreichen können, selbstredend diese kleinen Spezialgeschäftchen erst recht nicht.

Der Ruf unserer weitverzweigten Firma ist unsere beste Reklame.

Gebrüder Alsberg, Solingen.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle in großer Auswahl selbstgefertigte

Sophas von Mk. 38 an,

gut und dauerhaft gearbeitete

Kameltaschen-Sophas von Mark 100 an.

Sämmtliche Arten Matratzen

werden zu den billigsten Preisen angefertigt.

Selbstgefertigte

Schultornister und -Taschen

in bekannter Güte in allen Preisen vorräthig.

Halte außerdem großen Vorrath in

Spiegeln und Stühlen.

Stickereien bitte zur Anfertigung frühzeitig einschicken zu wollen.

neben dem Rathhause. **Gust. Schmidt,** neben dem Rathhause.

Cölnerstrasse 131, I. Etage.

Einen großen Posten

Tuchreste

in diversen Längen verkaufe, um zu räumen,

bedeutend unter Preis.

C. O. Bangert,

Kaiserstrasse 120.

CHAMPAGNE

CARTE BLANCHE

GRAND VIN D'AY

Söhnlein & Cie

AUS ORIGINAL-CHAMPAGNER-WEINEN DES HAUSES IN *Aÿ-Champagne* Frankreich

HERGESTELLT IN DESSEN SUCCURSALE IN *Schierstein* Rheingau.

Zu beziehen durch den Weinhandel.

„Aeol",

Amerikanische Harfen-Zither.

Durch die unter die Saiten zu legenden, patentirten Notenblätter (D. R.-P. Nr. 60200 und 63702), welche durch Zahlen und Striche die anzuschlagenden Saiten- und Accordgruppen angeben, ist ein Jeder im Stande, sofort ohne jede Notenkenntniß zu spielen.

Verkauf gegen Baar u. Theilzahlung.

Vertretung und Niederlage für Solingen und Umgegend

bei **Aug. Kehlenbach,**

Solingen, Kasino- und Oststrassen-Ecke.

Der beste und billigste Hosenträger ist **„Matador"** nur zu haben bei **Ernst Lohr,** Ufergartenstr.

Gemeinde-Sparkasse zu Benrath

verzinst Spareinlagen mit 3½ % und gewährt Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit zu 4½, 4¼ und 4 %, sowie gegen Handschein unter Bürgschaft zu 5 %.

Der Vorstand.

Schweizer Café und Conditorei

Albert Burchard

Kaiserstraße 223 — Nähe des Kriegerdenkmals

hält sich bei Bedarf in

Weihnachts-Artikeln

bestens empfohlen.

Beliebter Damen-Aufenthalt.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Kgl. Preuss. Hofpianofabrikant

Carl Mand

Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin

Coblenz a/Rh.

Pianos Mand

mit T-Rippen-Resonanzboden

D.R.-P. Nr. 81139, amerikan., belgische u. engl. Patente

sind die einzigen deutschen Fabrikate, welche in 15 Jahren mit

19 nur ersten Preisen

f. Flügel u. Pianinos ausgezeich. wurden.

Billigste Preise.

Stets in größter Auswahl vorräthig bei

Theodor Klemm,

Solingen, Hochstrasse 15, am Neumarkt.

Alleinvertreter

der Pianos **Mand** und der rühmlichst bekannten Pianos **Kaeferle.**

Lager von ca. 15–20 Pianos u. Harmoniums.

Vermiethung. — Umtausch. — Theilzahlung.

Cravatten-Fabrik

von **Aug. von den Steinen, Elberfeld.**

Verkaufsstellen in Elberfeld:

Kirchstraße 9, 1. Etage und Moriansstraße 19, parterre.

Verkauf auch im Einzelnen zu Engrospreisen.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Mignon-Kakao und Schokolade!

Die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt versandte innerhalb der letzten 2 Jahre, bis 30. Juni 1898,

circa 11,000 Ctr. Kakaopulver und Schokoladen.

Kakao unter den Marken: „Helios", „Sanitas" etc. und Schokoladen unter den Marken: „Optima", „Melior" etc. und erntete dafür Tausende von Anerkennungen.

Diese 11,000 Centner sind von uns fabricirt und geliefert worden, **mit Ausnahme von circa 132 Ctr. = 1,2 pCt.**

Um Irrthümern vorzubeugen, theilen wir hierdurch mit, dass die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt seit einigen Monaten Kakaopulver und Schokoladen unter den gleichen Bezeichnungen versendet, die zum grössten Theil **nicht mehr aus unserer Fabrik stammen.**

Liebhaber finden **unsere** Fabrikate unter der Marke „Mignon" nach wie vor in jedem dafür passenden Geschäfte und empfehlen wir als besonders preiswerth:

Mignon-Kakao

Viernull zu 2 Mk., Dreinull zu 1,80 Mk., Zweinull zu 1,60 Mk. per 1/1 Pfd. in 1/8, 1/4 und 1/2 Kilo-Packeten.

Fr. David Söhne, Halle a. S. Kakao- u. Schokoladenfabr.

Niederlage bei **E. Wenstenfeld,** Konditorei.

Es sind noch einige Schleifstellen zu vermiethen.

Stöckerberg 12.

Kaisersaal.

(Heinr. Pohl.)

Sonntag, den 18. Dezember 1898, Abends 6 Uhr:

Grosses Concert

der **ganzen Kapelle der hies. Feuerwehr,**

unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Steinmetz.

Programm.

1. Theil.

1. „Unter dem Siegesbanner" . . . . . von Blom.
2. „Leichte Cavallerie", Ouverture . . . . . „ Suppé.
3. „Sonntagskinder", Walzer . . . . . „ Rixner.
4. „Victoria-Quadrille" . . . . . „ Kiesler.

2. Theil.

5. „Für Kaiser und Reich", Ouverture . . . . . „ Munkelt.
6. „Wir singen alle mit", großes Potpourri . . . „ Linke.
7. „Lorbeer und Rose", Lied . . . . . „ Grell.
   (Solo für Trompete und Tenorhorn, vorgetr. v. W. Wagner und F. Fuhrmann.)
8. „Klänge aus dem Fichtelgebirge", Idylle . . . „ Debereiner.

3. Theil.

9. „Der Khalif von Bagdad", Ouverture . . . . „ Boeldieu.
10. **„Die beiden kleinen Finken"** . . . . . „ Kling.
    (Concert-Polka für 2 Trompeten, vorgetr. von W. Wagner und C. Lungenstraß.)
11. „Deutschlands Siegesklänge", großes Schlachten-Potpourri 1870/71 . . . . . „ Linke.
12. „Kaiser Friedrich-Marsch" . . . . . „ Friedemann.

Billets im Vorverkauf **25 Pfg.**

bei den Herren: Fritz Münster, Mühlenplätzchen, Fritz Meis, Rattenfalle, Aug. Weber, Neumarkt, Wwe. Ewald Meis, Kölnerstr., Wilh. Peters (Sportshalle), Fr. Röntgen, Wehrwolf, Wwe. Gust. Steinijans (Tonhalle), Wwe. Carl Schaaf, Goldstr., und im Hotel Bayrischer Hof.

Cassapreis 40 Pfg.

Konzerthaus „Zum Deutschen Thal."

Carl Rodenberg, Solingen, Goldstraße.

Täglich **Grosses Konzert**

der bestrenommirten Damen-Kapelle „Euterpe."

Dir.: Jos. Huß. 6 Damen und 3 Herren.

Anfang Wochentags Abends 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

Sonntags und Montags von 11 bis 1 Uhr:

Früh-Konzert.

Es ladet freundlichst ein **Carl Rodenberg.**

Alte städtische Sterbe-Auflage.

General-Versammlung,

Sonntag, den 1. Januar, Nachmittags 5 Uhr,

im Lokale des Herrn **G. Geldmacher,** Nordwall.

Tages-Ordnung:

Halbjähriger Rechenschaftsbericht.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Quittungsbuch legitimirt.

Hauptgeschäft: „Remscheid", Zweiggeschäft: Solingen, Weyersberg.

Eingetragene Schutz-Marke. Reinheit garantirt.

Concurrenz-Seife.

Dampf-Seifen-Fabrik

SCHMIDT & FLOEGEL

REMSCHEID.

Angenehm für die Toilette. Schnell wirkend. Wäsche schonend.

Preis: per Stück 10 Pfg.

Preis per Stück 10 Pfg.



W. Tang,

Gräfrath.

Uhren, Gold- u. Silberwaaren.

Handlung in optischen Gegenständen.

Offerire nur bessere Sachen.

Nr. 295. — 50. Jahrgang. Zweites Blatt. Samstag, den 17. Dezember 1898.

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 ₰, auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 ₰.

Früher unter dem Titel: Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Eau de Cologne 4711,
per 1/1 Kiste Mk. 7,50.
Kölner Preis!

Parfümerien
für das Taschentuch, in einfachen und eleganten Aufmachungen, von 50 Pfg. per Flasche bis Mk. 6,—.
Leere Flaschen können nachgefüllt werden.
Captol, Javol für die Haare,
Odol für die Zähne.
Alle sonstigen Toiletteartikel.

Toiletteseifen
in nur vorzüglichen Qualitäten,
Carton à 3 Stück 50 Pfg.
3 Carton Mk. 1,40.
Blumenseife, Carton à 3 Stück 75 Pfg.,
„ 3 Carton Mk. 2,—.
Olympische Götterseife, Carton Mk. 1,20.
Indische Blumenseife, Carton Mk. 1,25,
von Wolff & Sohn.
Feine Blumenseifen
in Veilchen, Flieder, Maiglöckchen, Heliotrop, Reseda,
Carton à 3 Stück Mk. 1,50.
Hochfeine Blumenseifen,
das Stück zu 1.—, 1,50, 2,—
und 3,— Mk.

COGNAC:

Adler	1/2 Ltr.-Flasche	Mk.	1,60
„	1/1 „	„	3,—
Germania	1/2 „	„	2,10
„	1/1 „	„	4,—
Charente *	1/1 Flasche	„	4,—
„	1/2 „	„	2,10
„ **	1/2 „	„	2,60
„	1/1 „	„	5,—
Kronen *	1/1 „	„	4,50
„	1/2 „	„	2,30
„ **	1/1 „	„	6,—
„	1/2 „	„	3,10
Medicinal silber		„	5,—
„ gold		„	6,—

Orig.-Martell u. Hennessy bis zu M. 25 p. Fl.
Waldmanns Doppelkorn Mk. 2,65 incl. Gl.
Hubertus-Korn Mk. 1,75 incl. Gl.

CIGARREN!
Sehr bevorzugte Marken!

Cupido	per 1/10 Kiste	Mk.	4,60
El Mozo	„ 1/10 „	„	6,50
La Medra	„ 1/20 „	„	3,50
La Furor	„ 1/20 „	„	4,50

Billigere Sorten schon von Mk. 2,75 per 1/10 Kiste an.

Zur Gesundheitspflege!
Bade zu Hause!
Wellbadschaukeln,
in jedem Zimmer aufstellbar.
Dampfschwitzapparate zu Fabrikpreisen der Firma Moosdorf-Hochhäusler-Berlin.

Arnold Kürten, Adler-Drogerie, Solingen,
Mittlere Kaiserstrasse 132.



in großer Auswahl empfiehlt billigst
Carl Schmidt,
Eisenwaarenhandlung,
Solingen, Kaiserstraße 28.

Blitzableiter
Neuanlagen, Revisionen u. Prüfungen werden, am gewissenhaftesten ausgeführt durch das Specialgeschäft von
Herm. Lange
Kronenstr. 38
Absolvent der **Elektrotechnischen Lehr- u. Untersuchungs-Anstalt** Frankfurt a. M. (Prof. Dr. Epstein), Absolvent der **Blitzableiterschule** Frankfurt a. M., (Prof. Dr. Rippoldt).
Langjährige Erfahrung! Feinste Empfehlungen!

Wer Christbaumschmuck aus Glas
als **Kugeln, übersponnene Reflexe Phantasiesachen, Früchte, Perlen, Engel** mit **Glasflügeln, Baumspitze (Neuheit)** u. s. w. **kaufen will,** der wende sich direkt an die **Glasbläserei v. Edmund Beck, Neuhaus am Rennweg.** (Thür.) Reich sort. Kiste überallhin franko für 5,25 Mk. — Zahlr. Anerkennungen. — Bin mit der Sendung sehr zufrieden, werde den Bezug durch Ihre **Glasbläserei** Jedermann empfehlen.
O. Steube, Tischlmstr., Solingen.

Kein Schwindel!
Eine wirkl. großartige prachtv. Collektion
Christbaumschmuck,
Glas, Lamettasachen, Spitze, Halter 2c. zur Ausschmückung eines Baumes vollständig ausreichend, versendet ab Fabriklager für Mk. 5 unt. Nachn. das Versandgeschäft **Gust. Hackenberg,** Breckerfeld i. Westf.

Eine schöne
Wohnung,
enthaltend **8 Zimmer,** nebst Hinterhaus, passend für Fabrikanten, ist per 1. Mai zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Lederwaaren:
Portemonnaies,
Cigarren-Etuis,
Brieftaschen,
Paltmappen,
Photographie-Album,
Poesie-Album,
Postkarten-Album,
Tagebücher,
Damentaschen,
Gesangbücher etc.
empfehlen
Julius Tückmantel & Söhne,
Neumarkt.

PHOTO-GRAPH
Atelier
Paul Weyerstahl,
Kasernenstr. 17.
Feinste Ausführung.
Täglich geöffnet, auch Sonntags.

Bergischer Sängerbund, Stöckerberg. **M.-G.-V. Eintracht,** Stöcken.

Dieselben veranstalten am **Sonntag, den 18. Dezbr.,** Nachmittags 5½ Uhr beginnend, im **Gasthofe zur „Reichspost"** ein
Wohlthätigkeits-Concert.
Entree 40 Pfg., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.
Zu regem Besuche ladet ergebenst ein
Das Comitee.



Carl Maria Rieger,
Solingen, Weyersbergerstrasse 3.
Reichste Auswahl in:
Arbeits- und **Reise-Necessaires** für Damen und Herren, **Koffer-** und **Handtaschen** mit und ohne Toilette-Einrichtung, **flachen Hand-** und **Strickstrumpftaschen, Schreib-, Wechsel-, Banknoten-, Musik-, Acten-** und **Documenten-Mappen, Cigarren-Etuis, Brieftaschen** und **Portemonnaies,** letztere unzerreissbar und preisgekrönt.
Photographie-Album
in den neuesten Einbänden und Formen mit den dazu passenden Staffeleien in billiger und hochfeiner Ausführung.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts in
ELBERFELD, Thurmhofstr. 9,
gewähre ich dort auf **sämmtliche Luxus-Artikel,** welche vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken geeignet — **hohen Rabatt.** —

Pract. Zahn-Arzt
H. Kuhnert,
Kaiserstr. 203, n. a. Kriegerdenkmal.
Betäubungen zu schmerzlos. Operationen
Füllungen n. wissenschaftl. Grundsätz.
Brauchbarer Zahnersatz.

Dr. Protze,
Elberfeld, **Herzogstraße 25.**
Specialarzt für
Nieren-, Blasen- Harnröhren- 2c. Krankheiten.
Sprechst. tägl. 2—5, Sonnt. 9—11 Uhr.
Samstags keine Sprechst. Telephon 7.

Ich habe mich als Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten in Düsseldorf, Schadowstr. 17, gegenüber dem Schadowplatz (im Hause des Herrn Wildemann) **niedergelassen.**
Dr. Horowitz,
bisher Assistent an der Poliklinik des Prof. Dr. Rosenheim für Krankheiten des Magens, Darms und der Speiseröhre in Berlin
Sprechstunden: 10—12 und 3—5 Uhr.

Eine fast neue **Säulenpumpe** zu verkaufen.
Rob. Hengstenberg, Kreuzweg.

Hugo Neuhoff
Photographisches Atelier
Solingen-Stöckerberg
hält sich zur Anfertigung sämmtlicher
photographischen Arbeiten
bestens empfohlen.
Spezialität: **Vergrösserungen nach jedem Bilde bis Lebensgrösse. Gruppen-Aufnahmen von Vereinen und Familien. Kreidezeichnungen.**

Sämmtliche
Aushülfs-Kellner
Solingens und Umgegend,
werden hierdurch auf Montag, den 19. ds. Mts., Abends 8½ Uhr, in das Lokal des Herrn **Reinh. Portugall,** Restaurant zur Neustadt, freundlichst eingeladen. — Wichtige Besprechung.
Der Einberufer.

Amerikanische Harfenzither
verkauft billigst
P. Pollart, Kirchstraße 58.

Grünewald.
Sonntag, den 18. Dezember 1898, Nachmittags 5 Uhr:
Grosses
Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 53 aus Köln unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Granzow.

PROGRAMM:

1. Theil.
1. Victoria-Marsch — von Granzow.
(Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe Prinzessin von Preußen gewidmet).
2. Ouverture zu „Die Felsenmühle" — von Reißiger.
3. Fantasie aus „Der Bajazzo" — „ Leoncavallo.
4. Polarstern. Walzer — „ Waldteufel.

2. Theil.
5. Ouverture zu „Fra Diavolo" — von Auber.
6. Fantasie für Cornet à Piston über Meyerbeers Kreuzritter (Herr Bohlmann) — „ Arban.
7. „Kroll's Ballklänge". Walzer — „ Lumbye.
8. Fantasie aus „Die Regimentstochter" — „ Donizetti.

3. Theil.
9. Ouverture zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien" — von Suppé.
10. „In der Christnacht". Characterstück — „ Hanekam.
11. Carmen-Sylva-Walzer — „ Ivanovici.
12. Potpourri aus „Der Zigeunerbaron" — „ Strauß.

4. Theil.
13. Jubel-Ouverture — von Bach.
14. „Grüßt mir das blonde Kind am Rhein". Lied — „ Heiser.
15. Victoria-Walzer — „ Bilse.
16. Fledermaus-Quadrille — „ Strauß.

Entree à Person 40 Pfg. Programm an der Kasse.
Dutzendkarten haben Gültigkeit.
Hierzu ladet freundlichst ein
F. W. Bungards.



Sonnenvögel
(chinesische Nachtigallen)
abgehörte Männchen, Stück 5 Mk., 2 Stück 9 Mk., 3 Stück 12 Mk., amerik. Spottdrosseln, Sänger 10 Mk., rothe Kardinäle 10 Mk., Dominikaner Kardinäle 6 Mk., graue Kardinäle 5 Mk., Wellensittiche, fein ausgefärbt, Paar 7 Mk., Zwergpapageien 3.50 Mk., Feine Harzer Kanarienvögel von 7—15 Mk., Weibchen 1 Mk., Hartlaubzeisige Sänger 4 Mk., Graue Edelsänger, Männchen 5 Mk., reinweiße Lachtauben, **Seltenheit,** Paar 8 Mk., gelbe Lachtauben, muntere Thierchen, 5 Mk., Turteltäubchen Paar 6 Mk.
In Gesellschaftsvögeln große Auswahl.
Sämmtliche Vögel können mit und ohne Käfig abgegeben werden.
Reelle Bedienung wird zugesichert.
A. Siepmann,
Schützenstraße 29.
Zoologische Handlung.

Hotel Deutsches Haus
Solingen.
Altrenommirtes Hotel
W. Langenuth
neuer Besitzer.

Visitenkarten.
Glückwunschkarten,
Verlobungskarten,
mit und ohne Monogramm liefert in saubersten Ausführung und in kürzester Zeit billigst
Herm. Ullrich,
Buchdruckerei,
Blumenstrasse 9.
Neueste Muster stehen zu Diensten.



2—3 anst. junge Leute erhalten sehr gute **Kost und Logis,** schöne Zimmer gute Betten. Schulstraße 3.

*** Politische Wochenübersicht.

Der Kaiser hat sich beim Empfange des Reichstagspräsidiums am vorigen Sonntag eingehend über eine Reihe von Fragen, insbesondere der auswärtigen Politik ausgesprochen. Was darüber bekannt geworden, hat allenthalben, auch im Auslande den günstigsten Eindruck gemacht. Dasselbe gilt von der Rede, welche der Staatssekretär des Auswärtigen, v. Bülow, anläßlich der ersten Berathung des Etats über die auswärtige Politik hielt. Die 1. Etatsberathung ist während der drei ersten Tage ruhig verlaufen, wenn auch Seitens der Opposition manches scharfe Wort gesprochen wurde. Am 4. Tage glaubte Herr Bebel die Rolle des Hechtes im Karpfenteiche spielen zu sollen. Einen breiteren Raum in den Debatten nahm diesmal, wie schon angedeutet, die auswärtige Politik in Anspruch, bei welcher wohl Gegensätze zwischen den Parteien, aber nicht solche zwischen diesen und der Regierung zu Tage traten. Selbstverständlich wurde auch über die Militärvorlage verhandelt und man darf auf Grund der Erklärungen, welche die Redner der maßgebenden Parteien darüber abgaben, wohl annehmen, daß die beantragte Heeresvermehrung unter Beibehaltung der zweijährigen Dienstzeit bewilligt werden wird. Hinsichtlich der Handelspolitik traten die alten Gegensätze zwischen links und rechts, zwischen Freihandel und Schutzzoll hervor. In Bezug auf die Fortführung der Sozialreform bestehen im Wesentlichen nur über das einzuhaltende Tempo Meinungsverschiedenheiten. Angriffsobjekte für die Opposition waren vor allem die Ausweisungen, insbesondere die dänischen aus Nordschleswig. Auch über die angekündigte Vorlage betr. den Schutz der Arbeitswilligen wurde hergefallen, obgleich man den Inhalt derselben noch garnicht kennt.

In Oesterreich sowohl wie in Ungarn dauert die Verworrenheit der Verhältnisse an. Im österreichischen Abgeordnetenhause suchten die Schönerianer die Obstruktion fortzusetzen, fanden aber darin kein Entgegenkommen bei den übrigen deutschen Parteien, die der Regierung keine Handhabe geben möchten, diktatorisch zu regieren. In Böhmen haben die Schönerianer eine Bewegung zum Massenübertritt vom Katholizismus zum Protestantismus eingeleitet. In Graz ist es zu Straßendemonstrationen gekommen. Wie in Oesterreich das Ministerium des Grafen Thun, so erfreut sich in Ungarn das des Barons Banffy des andauernden Vertrauens der Krone. Die ungarischen Oppositionsparteien mit Ausnahme der liberalen Dissidenten haben eine lange gemeinsame Erklärung an die Nation gerichtet, worin gegen das Banffy'sche „Attentat auf die Verfassung" protestirt wird. Der Vorwurf eines Attentats auf die Verfassung ist vielmehr einer oppositionellen Minderheit zu machen, welche durch das Mittel der Obstruktion die vom Lande gewählte Mehrheit vergewaltigt.

In Frankreich setzt der Kassationshof in aller Gemüthsruhe seine Verhöre in Sachen Dreyfus fort. Esterhazy hat seine Vernehmung beim Kassationshofe von Amsterdam aus, wo er z. Zt. weilt, beantragt, verlangt aber freies Geleit. Picquart, gegen den die kriegsgerichtliche Verhandlung vorläufig ausgesetzt ist, da seine Akten dem Kassationshofe vorliegen, befindet sich noch andauernd in Haft. Wie man annimmt, hat Picquart dem Drängen seiner Freunde nachgegeben und ein Freilassungsgesuch an den Kriegsminister gerichtet, der es dem General Zurlinden mit dem Ersuchen zustellen wird, ein Kriegsgericht zusammenzurufen, das sich über die Frage schlüssig machen soll. In der Kammer kam es anläßlich einer sozialpolitischen Interpellation wegen einiger in der Affaire Dreyfus vom Generalstabe begangener Indiskretionen zu großen Lärmszenen. Die Verhandlung schloß, dem Wunsche der Regierung entsprechend, mit einfachem Uebergang zur Tagesordnung, der mit großer Mehrheit beschlossen wurde.

Die spanisch-amerikanische Friedenskonferenz in Paris hat ihre Arbeiten abgeschlossen; der endgültige Frieden ist unterzeichnet. Spanien hat fast völlig aufgehört, eine Koloniemacht zu sein und damit auch seine Großmachtstellung, die freilich so wie so etwas unsicher war, verloren. Das Land hat einen furchtbaren Schlag erlitten, für den es in gelegentlichen platonischen Sympathiekundgebungen nur einen mangelhaften Trost finden wird.

In England ist Sir Harcourt von der Führung der liberalen Partei zurückgetreten. Es ist das bei der Bedeutung, welche die Führer der großen englischen Parteien haben, ein Ereigniß. Man befürchtet, daß die Folge des Rücktritts eine Zersplitterung der liberalen Partei sein werde. In Wirklichkeit ist dieselbe bereits in zahlreiche Interessengruppen gespalten.

Ein neuer englisch-russischer Gegensatz ist angeblich in Ostasien vorhanden. Es verlautet, Rußland verlange von China die Abtretung der Miao-Tao-Inseln einschließlich des Hopesundes als Station für seine Torpedoflotte. Der Besitz dieser Inselgruppe würde Rußland die Herrschaft über den Petchili-Golf geben, wovon natürlich die Engländer nichts wissen wollen.

Prinz Georg von Griechenland trifft am 31. d. Mts., geleitet von den Kriegsschiffen der vier auf Kreta interessirten Mächte, in Kanea ein, um die Oberleitung der Insel zu übernehmen. Die mohammedanische Bevölkerung der Insel ist nicht unerheblich zusammengeschmolzen; 10200 Mohammedaner sind bis jetzt ausgewandert, bezw. ausgewandert worden.

Rheinland und Westfalen.

Remscheid, 16. Dez. Beim Transport eines über 400 Pfd. wiegenden Gebundes Stahl erlitt gestern ein Arbeiter in der Neustraße eine schwere Verletzung. Trotz wiederholter Warnung erfahrener Fachleute hatten laut ‚Gen.-Anz.' 2 Arbeiter den Versuch gemacht, die schweren Stahlstücke auf den Schultern zu transportieren. Sofort nachdem sie die Last geschultert hatten, ließ der eine der Träger, welcher sich der gestellten Aufgabe nicht gewachsen zeigte, dieselbe zur Erde gleiten, wobei die Stahlstäbe dem zweiten Träger ein Bein zerschmetterten.

Barmen, 16. Dez. Am Mittwoch sahen Knaben, welche am Norrenberg (Heckinghausen) sich Moos suchten, einen Mann einen Strick an einem Baume befestigen. Als der Mann der Knaben gewahr wurde, befahl er ihnen, sich zu entfernen. Diese sahen nun, als sie eine Strecke fortgegangen waren, wie er sich erdrosselte. Aus Furcht liefen sie zu den nächsten Häusern, um den Vorfall zu melden. Wie später festgestellt wurde, war der Selbstmörder der Tagelöhner K., in Heckinghausen wohnhaft. (B. Ztg.)

Köln, 15. Dez. Heute wurde ein hiesiger Juwelier auf folgende raffinirte Art und Weise um Brillanten und Goldwaaren im Betrage von 6400 Mk. betrogen. Per Telephon erhielt der Juwelier von einem seiner in der Neustadt wohnenden Kunden den Auftrag, eine Auswahl schwerer goldener Uhrketten zu senden. Da die betreffende Herrschaft ein Brillantkollier bei dem Juwelier in Reparatur hatte, so fragte Letzterer den angeblichen Kunden, ob er den Brillantschmuck mitschicken sollte, was bejaht wurde. Ein Angestellter des Juweliers wurde mit 10 schweren goldenen Uhrketten und dem Brillantschmuck zu der Herrschaft gesandt. Der Hausdiener nahm das Packet in Empfang. Kurz darauf, noch bevor der Diener das Packet an seine Herrschaft übergeben, erschien ein anderer Mann und erklärte, von dem betreffenden Juwelier geschickt worden zu sein, um das Packet nochmals zurückzugeben, da man falsche Uhrketten eingepackt habe. Der ahnungslose Diener gab dem Mann das werthvolle Packet. Erst später stellte es sich heraus, daß der Juwelier einem Gauner in die Hände gefallen war. Der Schwindler hatte die telephonische Bestellung gemacht, und nachdem der Angestellte des Juweliers die Sachen abgegeben, wieder zurückverlangt. Der Brillantschmuck hatte einen Werth von ca. 5000 Mk. und war mit 82 Brillanten besetzt.

— 16. Dez. Im Jahre 1876 desertirte ein Unteroffizier des 4. Westf. Infanterie-Regiments Nr. 17 von seinem Truppentheil und blieb seitdem verschollen. Wie sich nun herausstellte, trieb er sich eine Zeit lang in den Balkanstaaten und den österreichischen Donaufürstenthümern umher, kam schließlich nach Wien, wo er sich niederließ und heirathete. Vor kurzem nun wurde er dort erkannt und in Simbach der bairischen Gendarmerie übergeben, die ihn nach München brachte, wo er in das Garnisongefängniß eingeliefert wurde. Von München aus wird er nach Mörchingen, dem jetzigen Standorte seines Regiments, eingeliefert. (Allg. Zt.)

Bonn, 15. Dez. Ein 35jähriger Holzhändler von Lengsdorf hatte es verstanden, ein 16jähriges Mädchen von seinen in Endenich wohnenden Eltern wegzuschwätzen. Die Bemühungen Letzterer, ihre Tochter wieder zurückzuerhalten, waren erfolglos, da ihnen der Aufenthalt derselben nicht bekannt. Am Montag ist der Holzhändler nun wegen Entführung verhaftet worden.

Neuß, 16. Dez. In einer Sandgrube bei Norf waren gestern Mittag mehrere Arbeiter damit beschäftigt Sand auszugraben, als die überhängenden Erdmassen herabstürzten und den 15jährigen Schneiders aus Norf verschütteten. Als es nach einer halben Stunde gelang, den Unglücklichen herauszugraben, war er bereits erstickt.

Krefeld, 15. Dez. Heute in der Frühe ist der Betrieb der elektrischen Kleinbahn nach Düsseldorf eröffnet worden. Die ersten Züge waren stark besetzt. Diese Fahrten in der Frühe entsprachen aber nicht nur einem Verkehrsbedürfniß, es handelte sich vielmehr, wie wir hören, um die ehrsame Gilde der Sammler, die in den Besitz der ersten Fahrscheine kommen wollten.

Dortmund, 15. Dez. Den Besuch des Kaisers hat, wie bestimmt verlautet, unsere Stadt im nächsten Jahre bei Gelegenheit der Eröffnung des Dortmund-Emskanals zu erwarten. Der Termin der Eröffnung des Kanals ist auf den 1. Mai n. J. festgesetzt.

Gerichts-Verhandlungen.

Sitzung des Schöffengerichts.

** Solingen, 16. Dez. (Schluß). Wegen nächtlich ruhestörenden Lärms hatten drei Frauen von Wald, Kaiserstraße, Strafverfügung erhalten. Ihr Einspruch dagegen erschien unbegründet und das Urtheil lautete auf je 3 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft. — Eine Sache wegen Gewerbevergehen wurde vertagt, weil der Angeklagte, genügend entschuldigt, heute nicht erschienen war. — Zwei Schleifer von hier im Alter von 21 bezw. 19 Jahren waren wegen Betrugs zum Nachtheil eines Fabrikanten um 6 Mark angeklagt; sie sollen sich nämlich mehr Messer haben bezahlen lassen, als sie thatsächlich bearbeitet, geschliffen haben. Die Verhandlung klärte den Sachverhalt nicht genügend auf und beide Angeklagte wurden freigesprochen. — Zwei Brüder von Schaberg, im Alter von 28 bezw. 14 Jahren waren unbefugten Singvögelfangs angeklagt. Der ältere wandte ein, er habe Spatzen fangen wollen. Das erschien aber als leere Ausrede. Der erste Beschuldigte wurde darum überführt erklärt und zu 30 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Haft verurtheilt; der zweite freigesprochen.

Die Rechtsverhältnisse am Schlagbaum.

W. * Solingen, 17. Dez. Wer an einem Sonntag Nachmittag die elektrische Kreisbahn Schlagbaum-Ohligs oder Schlagbaum-Gräfrath oder zu Fuß einen der beiden genannten Wege von der Stadt (Mühlenplätzchen) aus zu einem Spaziergange benutzt, der hat Mühe, durch den sich am Schlagbaum anhäufenden Knäuel von Menschen durchzudringen, die theils wie er selbst in die Kreisbahn einsteigen wollen oder die schaulustig dort ihre Nachmittagestunden verbringen. Dieses Leben und Treiben, dieses Hin- und Herwogen auf dem genannten Platze wurde am 20. Nov. d. J., am ersten Sonntage nach Eröffnung der Kreisbahn, als es sich infolge der Neuheit der letzteren besonders geltend machte, dank dem ruhigen Vorgehen und dem sachlich angemessenen Sicherheitsdienste der Solinger Stadtpolizei geregelt und dadurch nicht nur irgend welche Unglücksfälle verhütet, sondern auch der Verkehr so gut wie möglich geordnet. Die Solinger Exekutivpolizei war damals am Schlagbaum durch einen Polizeiwachtmeister, einen berittenen Schutzmann und einen Schutzmann zu Fuß vertreten, die sich dort für gewöhnlich so postirt hatten, daß an jeder der 3 Ecken Solingen-Central, Solingen-Ohligs und Solingen-Stöckerberg einer von ihnen placirt war. Die Leute, welche in ihrem zügellosen Wunsch noch einen Platz im Kreisbahnwagen zu erhalten, vorwärts hasteten und ungestüm drängten, folgten den taktvollen Anweisungen der aufgestellten Schutzleute nicht minder, wie diejenigen, die müßig dastanden, faule Witze rissen und den Uebrigen den Weg versperrten. Unter den geschilderten Umständen d. h. so lange das Publikum noch unwissend, welche Rechtsverhältnisse am Schlagbaum herrschen, blindlings, nur aus Achtung vor der Uniform, den Anordnungen der Solinger Schutzmannschaft folgt, so lange war auch fernerhin ein geordneter Betrieb am Schlagbaum zu erhoffen. Die Sachlage ändert sich jedoch sofort, wenn die dort verkehrenden Leute wissen, daß sich das Gebiet am Schlagbaum bei der Straßengabelung nicht ausschließlich im Bezirke der Stadt Solingen befindet, daß mithin die Schutzleute von Selingen nur auf der zur Stadt Solingen gehörigen Markung ihre Rechtsbefugnisse auszuüben berechtigt sind und darüber hinaus d. h. auf jedem anderen Gebiete das Publikum nicht verpflichtet ist, den Anweisungen der Solinger Schutzmannschaft Folge zu leisten. Dieser Umstand kann zu weittragenden Folgen führen und eine bedauerliche Stockung im Verkehr, wie ungesunde Verhältnisse überhaupt zeitigen.

Wie bekannt ist, theilen sich in den etwa 200 Quadrat-Meter großen Platz an dem Kreuzwege Stöckerberg-Mangenberg und Solingen-Central nicht weniger als 3 Gemeinden und zwar die Oberbürgermeisterei Solingen und die Bürgermeistereien Wald und Gräfrath. Um nun der Gefahr zu entgehen, daß die der bestehenden Rechtsverhältnisse Kundigen sich vor den Befehlen der Solinger Exekutivpolizei auf Walder oder Gräfrather Gebiet flüchten und womöglich den unberechtigten Polizisten von dort aus ein Schnippchen schlagen, war es nöthig, daß von den Gemeinden Wald und Gräfrath je ein Polizeiposten für den ihr zukommenden Platztheil gestellt wurde, eine Anordnung, wie sie an den beiden letzten Sonntagen getroffen ward. Allein dieses Verfahren, das bislang noch wegen des infolge des schlechten Wetters nicht besonders regen Verkehrs genügte, ist wegen der Länge der Zeit des Postenstehens, der großen Entfernung der Posten vom Abgangsorte und der unhaltbaren polizeilichen Abgrenzung nicht zu billigen. Es wäre in letzterer Hinsicht die Gefahr vorhanden, daß von den 3 aus Solingen, Gräfrath und Wald an den Platz kommandirten Schutzleuten ein jeder bestrebt sein würde, die Leute dem andern in kollegialer Liebenswürdigkeit zuzuweisen, und so würde ein ewiger Kreislauf entstehen, der zu allem eher beitragen würde, als zu der verlangten Ordnung. Außerdem mangelt es, falls auch jeder der 3 Schutzleute seine Pflicht in vollem Maße thut, an einer einheitlichen Oberleitung, die insbesondere dann vorhanden sein muß, wenn etwaige Meinungsdifferenzen zwischen den Schutzleuten entstehen sollten.

Eine weitere Möglichkeit der Regelung läge darin, daß die Gemeinde Solingen den ihr zukommenden Schutzmannsposten stellte und für die beiden Gemeinden Gräfrath und Wald Seitens des Landrathsamts ein Gendarm bestellt würde. Diese Lösung der Frage scheint prima facie eine glückliche, allein die Bedenken hinsichtlich der Wahrung der lokalen polizeilichen Verhältnisse sind derart große, daß auch hier Uebergriffe in das Gebiet des anderen Polizeiorgans nicht ausgeschlossen erscheinen, und daß auch der Mangel einer einheitlichen Oberleitung wieder zu Tage tritt und endlich die Berechnung der Kosten immerhin eine fragliche sein wird. Es bliebe demnach keine vollständigere Regelung der Frage übrig, als daß die Polizeiaufsicht einer Organisation übertragen würde und die Berechtigung der Exekutivpolizei auf den anderen beiden Plätzen dieser einen übertragen und auch die Kosten theilweise von den beiden andern übernommen würden.

In Anbetracht der verhältnißmäßig großen Entfernung des Schlagbaumes von den Amtsorten Wald und Gräfrath läge am Nächsten, daß als diese eine Organisation nur die Solinger Exekutivpolizeibehörde in Betracht gezogen würde. Allein, wenn dieser Vorschlag wirklich eine prinzipielle Regelung bringen würde, so ist die Durchführung desselben deshalb nicht möglich, da durch Vertrag zwischen Gemeinden eine gesetzliche Bestimmung über die Zuständigkeit der Ortspolizei nicht abgeändert werden kann. Für das einzig Richtige darf in analoger Durchführung der genannten prinzipiellen Lösung der polizeilichen Rechtsfrage nur der Gedanke gelten, daß der genannte Platz, ja die ganze Gegend bis einschließlich Mangenberg und Kreuzweg bezw. ausschließlich Walder Wasserthurm in den Bezirk der Oberbürgermeisterei Solingen einbezogen, d. h. eingemeindet wird. Durch diese Einbeziehung wird nicht nur die Frage der polizeilichen Rechtsbefugnisse, sondern eine Reihe anderer unhaltbarer Zustände geregelt werden. Wir erinnern nur an die Straßenverhältnisse und bezüglichen Wünsche der Anwohner der Kronprinzenstraße, die umständliche Zustellung der Postsendungen an diese Außengemeinden, das Fehlen eines polizeilichen Schutzes während der Nacht 2c. 2c. Dazu kommen verschiedene andere Gesichtspunkte, die unter dem Namen „Bequemlichkeit" und „persönlicher Vortheil" untergebracht werden können, die aber in der heutigen Abhandlung, obwohl sie jedem der betheiligten Walder und Gräfrather Bürger und Einwohner aus der Seele gesprochen wären, einen Platz zu finden für nicht berechtigt erachtet werden können.

Bücherschau.

Friede sei mit diesem Hause! Ein Predigt- und Andachtsbuch für das deutsch-evangelische Bürger- und Arbeiterhaus. Unter Mitwirkung namhafter Prediger herausgegeben von Lic. Weber, Pfarrer zu M.-Gladbach. Das Werk erscheint in schöner Ausstattung in Heften à 20 Pfg., welche 16 Seiten größten Quartformats enthalten. Das Werk hat sich zur Aufgabe gestellt, ein Mahner, Tröster und Berather in allen Lebenslagen zu sein. Für den denkbar billigsten Preis wird wirklich Gutes, Geist und Gemüth gleich Befriedigendes geboten und in Bezug auf Druck, Papier und Bilderschmuck kann das Buch manchem theuern Prachtwerke an die Seite gestellt werden. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Eingesandt.

für Mittheilungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Solingen, 16. Dez. Die Zeit der Weihnachts-Einkäufe hat begonnen. Dürfen wir, so fragt die ‚Straßb. Post', vielleicht dem Leser einen Wink geben, wie er es anfangen kann, um mit denselben doppelte Freude zu bereiten? — Ja? Dann lesen Sie gefälligst weiter. Weihnachten nahte heran, alle Kaufläden hatten sich herausgeputzt und luden zum Besuche ein; ganz besonders reich ausgestattet und herrlich beleuchtet waren die großen neuen Waarenhäuser, wo man alles nach Wunsch und billig haben kann; dahin strömte denn auch die große Menge, während kleine, unscheinbare Läden unberücksichtigt blieben und leer ausgingen. So saß auch unter vielen andern eine Wittwe in ihrem kleinen Kurzwaarengeschäft: Tausende gingen vorüber, staunten die Ausstellungen der großen Läden an, aber ihr kleiner, altmodischer, etwas düsterer Laden wurde nicht beachtet, noch weniger besucht; traurig dachte die arme Frau an bald fällige Wechsel und Miethstermin, denn schon nahte der Abend, und die Kasse war noch leer! Da trat eine elegant gekleidete Dame herein; sie ließ sich allerlei Gegenstände zeigen und legte einen nach dem andern bei Seite zur steigenden Verwunderung der Verkäuferin. Als nach Zusammenzählung der verschiedenen Einkäufe die Dame etwa 100 Mk. auf den Tisch legte, da konnte sich die arme Wittwe nicht mehr halten, und Thränen dankbarer Rührung flossen über die bleichen Wangen. In freundlichem Tone redete die Dame sie an und sagte: „Sie verwundern sich wohl darüber, liebe Frau, daß ich, ohne Sie zu kennen, so viel bei Ihnen kaufe? Sehen Sie, ich weiß, daß in diesen Tagen die große Menge, von der Schaustellung und dem Lichterglanz angezogen, meist nur die allergrößten Geschäfte aufsucht; mich aber dauern die kleinen Leute, deren Läden, ich möchte sagen, in stummer Bescheidenheit dastehen und unbeachtet bleiben, und deshalb habe ich mir für die Weihnachtszeit ein für allemal fest vorgenommen: Ich kaufe nur in kleinen Läden". Und Sie, verehrte Dame, die Sie so freundlich waren, diese Zeilen zu lesen, wollen Sie nicht bei Ihren Einkäufen auch einmal an die kleinen Leute denken?

Seidenstoffe zu Engros-Preisen versendet das Seidenhaus **Otto Müller**, Muster franco. **Düsseldorf.**

Wollen Sie Ihre Wäsche schön haben und länger erhalten, als wenn Sie minderwerthige Fabrikate verwenden, so gebrauchen Sie nur **Grüner & Neu' echten Panama-Holz-Wasch-Extract** à 15 Pfg. ½ Pfd. netto überall erhältlich.

Bergischer Bankverein
Zweiganstalt des Düsseldorfer Bankvereins.

17. Dezember.

		verkauft	kauft (bankf. W.)
Amsterdam, Rotterdam	k. S.	168,60	168,20
	2 M.	167,90	167,50
London	k. S.	20,42⁵	20,40⁵
	3 M.	20,25	20,23
Paris	k. S.	80,80	80,60
	2 M.	80,40	80,20
Antwerpen, Brüssel	k. S.	80,55	80,35
	2 M.	80,15	79,95
Schweizer Plätze	k. S.	80,20	80,—
Italienische Plätze	k. S.	75,25	75,05

Briefe aus der Reichshauptstadt.

Von unserem Berliner Korrespondenten.

Nachdruck verboten.

Dieser Tage meldete ein hiesiges Blatt, der Kaiser beabsichtige, in Kiel ein Schloß zu errichten, da das dortige Palais, in dem sonst Prinz Heinrich wohnt, zu eng sei. Diese Nachricht wurde nur registrirt ohne irgendwelche angeknüpften Bemerkungen. Das ist kennzeichnend, denn noch vor 7 oder 8 Jahren würde die hiesige Presse eine derartige Nachricht sehr eingehend besprochen und — bedauert haben. So lange der alte Kaiser Wilhelm lebte, weilte er abgesehen von Reisen zum Kurgebrauch oder kurzen Sommeraufenthalten zu Babelsberg in Berlin. Ohne die ehrwürdige Gestalt des greisen Herrschers, der sich bekanntlich beim Aufziehen der Schloßwache an dem „historischen Eckfenster" zu zeigen liebte, war die Reichshauptstadt garnicht gut denkbar. Das ist nun so ganz anders geworden. Während seiner kurzen Regierung weilte der edle Kaiser Friedrich nur wenig in der Reichshauptstadt; als Kronprinz schon hatte er lieber in Charlottenburg oder einem der Potsdamer Schlösser gewohnt. Aber seine hohe ritterliche Figur zeigte sich doch oft in den Straßen Berlins. Daß unser jetziger Kaiser Berlin als Aufenthaltsort bevorzugt, läßt sich eigentlich nicht sagen; man sieht den Monarchen neuerdings fast nur bei festlichen Gelegenheiten, an denen Repräsentationspflichten das Erscheinen des Kaisers bedingen. Das stille Potsdam mit seinen wundervollen Schlössern und Parks übt anscheinend eine größere Anziehungskraft auf den Herrscher aus als das unruhige geräuschvolle Berlin. Die Berliner haben das sehr bedauert, aber sie haben sich daran gewöhnt, daß der Kaiser sich nicht lange hier aufzuhalten pflegt. Man hat viel darüber gesprochen, daß der Kaiser eine gewisse Abneigung gegen die Reichshauptstadt habe, weil sie seiner Ansicht nach im Reichstag wie im Landtag zu radikal vertreten sei. In wie weit das zutrifft, läßt sich natürlich nicht kontrolliren, aber man hat hier auch in der monatelang auf sich warten lassenden Nichtbestätigung des Oberbürgermeisters Kirschner ein deutliches Zeichen der Ungnade des Kaisers sehen wollen. Beim feierlichen Einzug des Kaisers nach der Palästinareise ist nun der Oberbürgermeister mit sehr verbindlichen Worten vom Kaiser begrüßt und in seinem Amt bestätigt worden. So hat denn die Reichshauptstadt endlich ihr Oberhaupt und damit fällt für verschiedene der hiesigen Blätter vor Allem aber für die Weißbierphilister ein Grund zu unliebsamen Erörterungen fort.

Am Montag hat der Reichstag seine eigentliche Thätigkeit begonnen und sich an den Etat gemacht. Diese Etatsberathungen sind sehr nützlich, denn sie dienen zur Klärung der parlamentarischen Lage. Es kommt bei ihnen Vieles und Mannigfaltiges zur Sprache, was vielleicht später im Laufe der Session nicht in die Diskussion gezogen worden wäre. In der Montagssitzung gab Reichsstaatssekretär von Thielmann zuerst einen Ueberblick über die allgemeine Finanzlage. Daß ein Netto-Ueberschuß von 18 Millionen Mark zu erwarten sei, trotz der verschiedenen neuen Forderungen für militärische und andere Zwecke, hätte vielleicht in dem vollbesetzten Hause freudiges Erstaunen hervorgerufen; aber das geschah nicht, denn der Staatssekretär redete so leise, daß sich die wenigsten Herren Abgeordneten Mühe gaben, seinen Worten zu lauschen. Anders wurde es, als der „grimmige Eugen", wie ihn der Kladderadatsch zu nennen beliebt, das Wort ergriff und unter gespannter Aufmerksamkeit des Hauses seine scharfgespitzten Wortpfeile absandte. Man muß es Herrn Richter lassen, daß er in merkwürdig wenig Worten merkwürdig viele Bosheiten sagen kann, Bosheiten aber, die hübsch gleichmäßig vertheilt werden an die Parteien des Reichstags, die Regierung 2c. Da nun immer eine Partei sich freut, wenn die andere einen Hieb abkriegt, und unbedingt Schadenfreude doch die reinste Freude ist, so giebt es trotz aller Schärfen der Richter'schen Reden immer wenigstens in einer Ecke des großen Sitzungssaales vergnügte Gesichter; und so etwas wirkt dann immer ganz versöhnlich. Zur Sprache kamen die Palästinareise des Kaisers, Ausweisungen von Ausländern, die auswärtige Politik, unsere Kolonien, die lippe'sche Erbfolgefrage, die Zuckersteuer u. s. w. und schließlich die Ministerverantwortlichkeit. Graf Posadowsky antwortete geschickt auf Richters Kritik, dann erfreute Staatssekretär von Bülow das Haus mit einer seiner gemüthlichen Auseinandersetzungen über die auswärtige Politik. Nach Herrn von Bülow ist alles in bester Ordnung; der Dreibund besteht ruhig weiter und die große Sache des europäischen Friedens ist gesichert. Wer wollte dem wohlfrisirten und wohlwollend lächelnden Herrn Staatssekretär so etwas nicht glauben? — So könnten wir also beruhigt schlafen, wenn nicht Herr von Bülow gesagt hätte, und das nicht einmal mit orakelhafter Miene, „Der Weltfrieden beruht auf dem Ausgleich eines berechtigten, nationalen Egoismus und den Allen gemeinsamen Kultur-Aufgaben". — Ja aber Herr Staatssekretär, wenn nun alle Mächte Europas über die Grenzen des „berechtigten nationalen Egoismus" anderer Meinung sind?

Die seitherigen Sitzungen des Reichstages betrafen noch den Etat; es ist erklärlich, daß eine so große Materie längere Zeit zur Durcharbeitung braucht. Bis jetzt ging es recht friedlich zu im Reichshause, angenehmer jedenfalls als im Parlament zu Budapest und allenfalls auch in der Pariser Kammer. Man will sich nicht unnütz ereifern und Zeit verlieren, denn das Weihnachtsfest steht zu dicht vor der Thür und bald werden die Herren Abgeordneten die Reichshauptstadt verlassen, um sich zu neuer Thätigkeit zu rüsten.

Im Reichstage ist ein Antrag eingegangen betr. Errichtung eines Reichsarbeitsamts, welchem die Untersuchung und Feststellung der Arbeiterverhältnisse im deutschen Reiche unter Hinzuziehung von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer übertragen werden soll. Der Antrag, welcher von mehreren Mitgliedern der freisinnigen Vereinigung unterstützt ist, weist auch den Namen des Abgeordneten für den Wahlkreis Solingen, Herrn Sabin, auf. Der neue Herr Abgeordnete hat bekanntlich auf dem Gebiete arbeitsstatistischer Erhebungen und dem der Arbeiterschutzgesetze reiche Erfahrungen durch eine langjährige Thätigkeit als Vorsitzender der Solinger Krankenkasse aufzuweisen. In Oesterreich und den meisten europäischen Staaten existiren bereits derartige arbeitsstatistische Aemter.

Das nützlichste

Weihnachts-Geschenk



ist unstreitig Apotheker **A. Wurm's** concentrirter Kräuter-Liqueur

Magendoctor.



Weshalb? Die Weihnachtsfesttage stellen Ansprüche an den Magen, welchen selbst der **beste Magen** ohne Beschwerden nicht gerecht werden kann.

Ein **schwacher Magen hat aber immer schwer an den Folgen zu leiden!**

Mit verdorbenem Magen ist eine wahre Festfreude undenkbar.

Tausende bestätigen, dass Apotheker **A. Wurm's** concentrirter Kräuter-Liqueur

Magendoctor den **gesunden Magen** auch bei ausserordentlicher Beschäftigung **gesund und leistungsfähig erhält,** dass

Magendoctor den **schwachen Magen** hervorragend **stärkt,** und dass

Magendoctor den **verdorbenen Magen,** soweit dies ohne ärztliche Hülfe möglich, **wiederherstellt,**

Magendoctor **ist daher der beste und unentbehrliche Hausfreund!**

Magendoctor ist von würzigem, auch für Damen und Kinder **angenehmem Geschmack.**

Deshalb ist Apotheker **A. Wurm's** concentrirter Kräuter-Liqueur **Magendoctor das geeignetste und nützlichste Geschenk,** welches in **Familienkreisen,** in **Freundeskreisen,** in **geschlossenen Gesellschaften** und **Vereinen** gemacht werden kann. **Er verbürgt Jedem ein frohes, nicht durch unangenehme Folgen getrübtes Fest.**

Magendoctor ist erhältlich in Probeflaschen à 50 Pfg., 1/2 Originalflaschen à 100 Pfg., 1/1 Originalflaschen à 1.75 Mk. und Literflaschen à 3 Mk., sowie im Ausschank in folgenden Restaurationen und Gastwirthschaften:

Blumenstrasse.
Jul. Hessmer.
Casinostrasse.
Wwe. Ritterskamp.
Cronenbergerstr.
E. Benner.
Felderstrasse
Lackner,
Meyner.
Florastrasse
Meiss Karl.
Friedrichstrasse
Schöne Aussicht.
Grünewalderstr.
Wwe. Ohliger.
Kaiserstrasse
Hüttemann,
Solinger Muschelhaus,
„Waffenschmied".
Obere Kaiserstr.
Dinger R.,
Eikelbeck Karl,
Häring Paul,
Schrath Wwe.,
Windhövel Reinh.,
Zimmermann Ernst.
Karlstrasse
von Gels Jos.
Kölnerstrasse
L. Tuschhoff.
Ewald Meis,
Katternbergerstr.
E. Hoppe.
Krahenhöhe
Brass Fritz,
Dittert,
Fremken H.,
Hambloch Ernst,
Nippel Fr.,
Picklein Wwe.
Kreuzweg.
Wwe. Kratz,
Rich. Knapp.
Mängstenerweg
Wwe. Theegarten.
Nordstrasse
Kropp.
Ritterstrasse
Dorp R.
Schlagbaumerstr.
Blasberg,
Häring,
Reich,
Wundes.
Schützenstrasse
Brass Aug.,
Grah Wwe.,
Harscheidt Rob.,
Küll Eduard,
Peiniger Ernst,
Schüller Alb.,
Schüller Aug.,
Siepmann Aug.,
Theegarten Sam.,
Südbahnhof
Bohle.
Stübchen.
A. Blankennagel.
Weyerstrasse
Haarmann.
Wupperstrasse
Hohenzollern-Garten.

Ausserdem in den Medicinal-Drogerien von **Blochwitz,** Kaiserstr., **Bremer,** Colonia-Drogerie, Kölnerstr., **G. Fischer,** Wehrwolf, Kaiserstr., **H. Haag,** Flora-Drogerie, Schützenstr.

Vertretung und Niederlage bei **Albert Pieper,** Kirbergerstr. 7.

Bergischer Bankverein,

Zweiganstalt des Düsseldorfer Bankvereins, Solingen.

Eröffnung laufender Rechnungen zu coulanten Bedingungen.

An- und Verkauf von Effecten.

Devisen-Geschäft zu äusserst vortheilhaften Bedingungen.

Check-Verkehr provisionsfrei.

Annahme von Spargeldern bei 2-4% Verzinsung, je nach Kündigung.

Entgegennahme von Zeichnungen auf Emissionen staatlicher, communaler und industrieller Werthe.

Pfandbriefe erster deutscher Hypothekenbanken werden franco Provision abgegeben.

Vermiethung von Stahlfächern zur Aufbewahrung von Werthpapieren etc. unter eigenem Verschluss des Miethers.

Paul Garze,

Kein Laden! Kein Laden!

Hohenzollern-Garten Wupperstraße.

Erstes en gros-Haus

für

vollständige Hotel- u. Wirthschafts-Einrichtungen

in **Glas, Chrystall, Porzellan, Nickel, Silber**

und **Haushaltungswaaren.**

Gartenmöbel. Musikautomaten.

Billards 1. Ranges v. Math. Bour Wwe., Cöln.

Cigarren-Import und Versandhaus.

Pr. Qualitäten, billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

Lade hiermit Jedermann freundlichst zum Besuche meiner permanenten

großen Muster-Ausstellung

ergebenst ein.

Kein Laden! Kein Laden!

Nur prima Waare. **Sehr billige Preise.**

Große Auswahl in **decorirten Waschgarnituren, Blumentöpfen** u. **Kaffee-Services** äußerst billig.

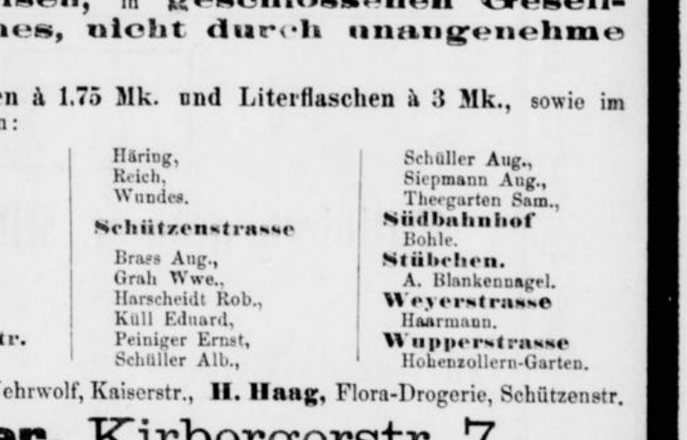
Wilh. Melzner, Solingen,

Kirchstrasse 52.

Mache das geehrte Publikum von Solingen und Umgegend darauf aufmerksam, dass bei mir

jede Taschenuhr sowie Regulateure

noch billiger zu haben sind, wie bei jeder auswärtigen Firma.



Nickel-Herren-Uhren, echte Schweizer Werke von 7 Mk. an.
Silberne Herren-Uhren von Mk. 10 an bis zu den feinsten Glashütter.
Silberne Damen-Uhren von Mk. 12 an. Goldene Damen-Uhren, 14 kr. 585 gest. von Mk. 20 an. Regulateure mit Schlagwerk von Mk. 8 an bis zu den feinsten mit Glockenschlag. Wecker von Mk. 2,25 an. Wecker mit Musik, prima Werk, 10 Mk.
Prima Gold-Doublé-Herren- u. Damen-Ketten von Mk. 3 an.
Silberne Ketten von Mk. 2,50 an. Ringe, Broschen, Colliers, Ohrringe und Nickel-Ketten verkaufe zu auffallend billigen Preisen.

Echtgoldene Trauringe nach Gewicht.

Umtausch nach Weihnachten gerne gestattet.



Zu Weihnachten

empfehle

Kindersäbel, Coppeln, Patrontaschen, Helme, Brustlatzen, Portepees, Sporen u. Steigbügel.

Joh. Fr. Kremer,
Nordstraße.

Medizinal-

Leberthran

zur Stärkung schwacher, skrophulöser und rhachitischer Kinder empfiehlt in hervorragend guter Qualität à Flasche 60 u. 100 Pfg.

Arnold Kürten.

Apotheker

Thelen's Pimpinellbonbons

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung à 25 Pfg. u. 50 Pfg.

Arnold Kürten,
Drogerie.

Prima Qualität:

Schmirgel- Holz- Filz- Polirtuch- Bürsten- } **Scheiben** in allen gebräuchlichen Dimensionen,

Wallross- Büffel- Pliesst- Polir- } **Leder** in Stücken u. in Riemen nach Wunsch geschnitten

empfiehlt billigst

F. W. Beckmann,

Solinger Schleif- und Polir-Artikel-Fabrik zu Solingen,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Trapeze, Turn-Ringe,
sowie sämmtliche
Turnapparate
empfehlen **Beissel & Werbeck,**
Kaiserstraße 50.

Wasserdichte

Pferde- und Wagendecken

empfehlen **Beissel & Werbeck,**
Kaiserstraße 50.

Reintönig, weinig, voll, mild und laut Analysen nicht gegypst.

Calif. Portwein

M. 1,50 pr. gr. Fl.

Sup. Calif. Portw. M. 1,75.

China-Portwein M. 1,75.

Runge & Doden,
Leer, Ostfr. a. d. Nordsee.

Niederlagen:

Gustav Fischer, Solingen, Drogerie zum Wehrwolf. **Hugo Haag,** Solingen, Schützenstraße 13—15, Flora-Drogerie. **Arnold Kürten,** Drogerie, das., Kaiserstr. **Gustav Käfer,** Drogerie, das., Kölnerstr. 115. Alleinverkauf **Friedr. Wilh. May,** Adler-Drogerie, Wald. Alleinverkauf **August Tang,** Gräfrath.

Spickgans, hochfein,
à Pfd. 1.30 Mk. versendet geg. Nachn.
Frau **F. Bechdoldt,**
Memel, Ostpreußen.



sowie **Elberfeld,** Wallstr. 23—25 Kirchstr.-Ecke.

An der Katternbergerstraße, ca. 15 Min. von der Post ist ein neues fertig tapezirtes

massives Wohnhaus

mit 12 Zimmern, Einfahrt u. Gärtchen etc. zum Preise von **14000 Mk.** zu kaufen. Off. unter **X Y Z.** beförd. d. Exp.

Sonntag Abend:

Hasenpfeffer

von ganzen Hasen.

1/2 Portion 40 Pfg.

Gräfrath. **Carl Ew. Ernen.**

Wohnung von 3 Zimmern zu Centraal auf Mai zu **vermiethen.** Auch mehrere **Baugrundstücke** zu **verkaufen.**

Emil Pohlig.

Das Abladen von Müll, Schutt und sonstigem Unrath auf meinem Grundstück zwischen Malteser- und Dorperstraße ist hiermit strengstens untersagt.

Fritz Görres.

Habe eine Kippstelle im Mittelpunkt der Stadt, auf welcher ca. 12000 cbm. Erde gelagert werden können, zu verpachten. **Fritz Görres,**
Franzstraße 1.

Umtausch bereitwilligst auch nach Weihnachten gestattet.

Deutschlands bedeutende Schuhfabrik.

Jetzlaff & Cie.,

Strausberg.

Eigene Filiale: **Solingen, Kaiserstraße 185.**

Umtausch bereitwilligst auch nach Weihnachten gestattet.

Das Gute bricht sich Bahn!

Daher, und auch weil wir als **Fabrikanten** ohne Zwischenhandel, direkt an das Publikum verkaufen, sonach der Nutzen für den Zwischenhändler fortfällt, sind unsere **Fabrikate**, die **elegant**, **billig**, **bequem** und **dauerhaft**, so beliebt.

Von unserer aus **1013 Dessins** bestehenden **Auswahl** führen nachstehend einige Artikel mit Preisen an und übernehmen wir für unsere **Fabrikate** weitgehendste **Garantie.**

44 Sorten
Damen-Zugstiefel
von Mk. **2.90** an.

39 Sorten
Herren-Zugstiefel
von Mk. **3.90** an.

63 Sorten
Damenschnür- und Knopfschuhe
von Mk. **2.40** an.

103 Sorten
Kinderschuhe
von Mk. **0.25** an.

202 Sorten
Filzschuhe
von Mk. **0.30** an.

103 Sorten
Pantoffeln
von Mk. **0.25** an.

Prima
Gummischuhe
von Mk. **1.80** an.

Satiniert, genärbt, Kid- und Wichskalbleder, Chevreaux-, Ziegen- und Lackfachen
in feinster **Handarbeit.**

16 eigene Filialen! **ca. 365 Angestellte!**

Unsere Verkaufsräume bleiben
Sonntag, den 18. ds. Mts. bis 9 Uhr Abends geöffnet.

In wenigen Tagen Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!

Loos 1 Mark. Haupttreffer **30,000** Mark insgesammt 2000 Gewinne. **Loos 1 Mark.**
Werth. Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate erkenntlich. Verkaufsstellen.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet F. A. Schrader, Braunschweig, Bruchthorpromenade 17.
In Solingen zu haben bei Louis Plücker, Kaiserstrasse (zur alten Linde).

Kunsthandlung
„Zur goldenen Feder"
Julius Tückmantel & Söhne.
Großes Lager:
Kupferstiche,
Photogravuren,
Photographien,
Solinger Ansichtsbilder,
Glasbilder,
Diaphanien,
Figuren, Büsten
aus Terralith- u. Elfenbeinmasse,
Größte Auswahl
in:
Bilder-Rahmen und Leisten;
Einrahmungen,
sowie Auffrischen alter Bilder
wird billigst besorgt.

Auf Mai **6 Zimmer** zu vermiethen ganz oder getheilt, nur an stille Familie. Näh. in der Exped.



Iris-Schirm
Allein-Verkauf: W. Hellermann
Schirm-Fabrik.
Elberfeld, im Weidenhof. **Barmen,** Altenmarkt 5.

Holz-Rouleaux für Schaufenster, mit Namen und Abbildungen, empfiehlt
Hermann Müller, Düsseldorf, Schützenstraße 49.

Grosse Erfolge
erzielt
Apotheker Thelen's Haut-Cream
bei allen Wunden, Durchliegen, Wolfgehen, Durchlaufen der Füße, Durchreiten ꝛc. Das Sicherste bei Radfahrern.
In Dosen à 25 Pfg.
Arnold Kürten,
Adler-Drogerie, Solingen.

Herzliche Bitte!

Abgetragene Kleidungsstücke oder sonstige **Weihnachtsgaben** zur Bescheerung in der Herberge zur Heimath, Malteserstraße 14, hier, nimmt mit herzlichem Dank entgegen
Rich. Maas, Hausvater.

Lehrling.

Für das Comptoir einer hiesigen Fabrik wird ein Lehrling mit gutem Schulzeugniß gesucht. Derselbe hat Gelegenheit, sich in jeder Beziehung tüchtig auszubilden. Off. u. B. 14 a. d. Exp.

Wer zu Weihnachten
seinen Söhnen u. Töchtern, seinen Dienstboten oder sich selbst ein nützliches Buch schenken will, dem empfehlen wir die vom Fröbel-Oberlin-Verein zu Berlin herausgegebenen Volksschriften:

1. Für Hausfrauen und Mütter:

Die Nester-Küche . . .	2.50 Mk.
Die Behandlung der Wäsche	50 Pf.
Der Päppelkatechismus . .	80 „
Die Kinder-Erziehung . .	80 „

2. Für Söhne und Töchter:

Anstands-Katechismus . .	50 Pf.
Katechismus d. deutsch. Literatur	1 Mk.

3. Für die Dienstboten:

Katechismus für Hausmädchen	65 Pf.
„ „ Kindermädchen	40 „
„ f. Kindergärtnerinnen	80 „
„ für Landmägde .	30 „
„ „ Offizierburschen	50 „

Die Nester-Küche ist ein werthvolles Buch für sparsame Hausfrauen, dessen Anschaffung sich durch Ersparnisse in Haus und Küche **hundertfach lohnt.** Aus dem **Päppelkatechismus lernen junge Mütter** ein Kind künstlich ernähren. **Söhnen und Töchtern,** welche in das feine Gesellschaftsleben eintreten wollen, empfehlen wir den Anstands- und Litteratur-Katechismus. Für dienende Mädchen giebts kein nützlicheres Geschenk als unsere billigen Volksschriften. **Kaufen Sie, gnädige Frau, lieber einen Honigkuchen weniger** und legen Sie dafür von unseren Schriften etwas auf den Weihnachtstisch.

Wir senden sämmtliche Schriften gegen Zusendung des Betrages in Briefmarken oder, was sicherer ist, gegen Postnachnahme.

Der Vorstand des Fröbel-Oberlin-Vereins:
Frau **Erna Grauenhorst, Berlin,**
Wilhelmstraße 10.

Ein starker zuverläßiger **Ackerknecht,** der melken und pflügen kann, in 14 Tagen gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres in der Exped.

Adolf Norff, Stuhlmacher,
Weegerstraße 6.
Anfertigung aller Sorten **Stühle** in jeder Holzart und Farbe, mit Rohr-, Stroh- und Patent-Holzsitz.
Spezialität:
Binsenstühle.
Sämmtliche **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt und auf Wunsch abgeholt.

Bilder
aller Art werden
sauber u. staubdicht
eingerahmt
Schnelle Lieferung.
Billige Preise
Grosses Lager in
Gold- u. Poliurleisten
Hugo Grobben
Buchbinderei und
Einrahmungs-Geschäft
SOLINGEN, Hochstr. 20.

Gratis 1000 Preise!



Luhn's Wasch-Extrakt
mit rothem Band.
Gibt schönste Wäsche.
Ueberzeugen Sie sich davon.
½ **Pfd.-Schachtel à 15 Pfg.**
— Ueberall zu haben. —
Uebertrifft jedes Waschmittel.
Man beachte die Gratis-Preis-Vertheilung.

Panorama
auf dem Schillerplatz in **Elberfeld.**
Haltestelle der elektrischen Strassenbahn.
Täglich geöffnet.
Von Morgens 9 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet.
Kolossal-Rundgemälde:
Alt-Jerusalem mit der Kreuzigung Christi.
Zum Besuch ladet ergebenst ein Die Direction.

Laufjunge
gesucht, der auch leichte Arbeit zu verrichten hat. Hoher Lohn.
Robert Broch Erben,
Katternbergerstraße 95.

Streng reelle und **anerkannt billige Bezugsquelle** für garantirt neue
Gänsefedern
und
Gänsedaunen,
Schwanenfedern, Schwanendaunen, sowie für alle andern Sorten Bettfedern u. Daunen in bester, unübertroffener Reinigung: Gute, preiswürdige **Bettfedern,** per Pfund für **0,60; 0,80; 1** Mk.; **1,25; 2,40;** — Prima **Halbdaunen 1,60, 1,80. Polarfedern:** in halbweiß **2** Mk., in weiß **2,30** u. **2,50.** Silberweiße **Gänse- u. Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 4,50** u **5** Mk. — **Echt chinesische Hanfdaunen 2,50** u. **3** Mk. — **Nord. Polardaunen 3; 4** u. **5** Mk. Silberweiße **Gänse- und Schwanendaunen 5,75; 7; 8; 10; 12** u. **14** Mk. per Pfund. — **Jedes beliebige Quantum** zollfrei geg. Nachn.! Bei Bettf. u. Daunen 5% Rab. auf Beträge von **mindest. 75** Mk. — Zurücknahme bereitw. auf unsere Kosten! Ferner empfehlen wir: **Fertig genähte Inlets** in nur besten, federdichten Qualitäten, welche auf Wunsch nach Vorschrift gefüllt werden. — **Vielausendfältige Anerkennung!!**
Pecher & Co.
in **Herford** Nr. 20 in Westfalen.
Proben umsonst u. portofrei! Bei Bestellung von Proben sind gewünschte Sorten **näher zu bezeichnen.**

Nr. 295. — 50. Jahrgang. Drittes Blatt. Samstag, den 17. Dezember 1898.

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 ₰, auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 ₰.

Früher unter dem Titel: Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Ald. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Deutsches Reich.

Der Kaiser traf gestern Mittag von Springe kommend in Hannover ein und fuhr vom Bahnhof sofort nach der Kaserne des Königs-Ulanen-Regiments, wo er mit dem Offizierkorps des Regiments das Frühstück einnahm. Um 3 Uhr 50 Min. fuhr der Kaiser nach Potsdam zurück. Vor der Kaserne der Königs-Ulanen hatte das Regiment zu Fuß mit der Standarte Aufstellung genommen und begrüßte seinen hohen Chef bei der Abfahrt mit Hurrahrufen. Die Schulen waren auf Befehl des Kaisers Nachmittags geschlossen. Der Kaiser traf gestern Abend 8¼ Uhr wieder in Potsdam ein.

Der Kaiser hat bestimmt, daß der von Theilen der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ausgeführte Kriegszug in Uhehe vom Februar 1897 bis Juli 1898 im Sinne des Pensionsgesetzes als Feldzug gelten soll.

Wie die ‚Daily Mail' aus Hongkong von gestern meldet, ist die Prinzessin Heinrich daselbst eingetroffen. Für die Weihnachtszeit ist ein Haus für die Prinzessin gemiethet worden.

Seit wenigen Tagen ist die gesammte Division des Prinzen Heinrich in Hongkong zusammengezogen, um die Prinzessin Heinrich bei ihrer Ankunft in China zu begrüßen. (Wie soeben gemeldet, ist die Prinzessin am Donnerstag schon in Hongkong eingetroffen. D. R.) Es dürfte dem Reichspostdampfer „Prinz Heinrich" trotz der Unterbrechung der Fahrt durch das Zusammentreffen der Prinzessin mit dem Kaiserpaar in Messina, die eine Verzögerung der Ankunft in Port Said um 3 Tage zur Folge hatte, gelingen, die ca. 8000 Seemeilen weite Strecke von Genua nach Hongkong nach dem ursprünglichen Plane innezuhalten, da der Schnelldampfer bereits Colombo fast rechtzeitig erreichte.

Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist gestern Mittag in Berlin eingetroffen.

Die Gedächtnißfeier der Universität Berlin für den Fürsten Bismarck wird am Donnerstag, den 22. d. Mts. in der Aula stattfinden, die aus diesem Anlaß eine reiche gärtnerische Ausschmückung erhält. Die studentischen Korporationen werden voraussichtlich mit ihren Fahnen und Abzeichen theilnehmen. Die Rede hält der Historiker Prof. Lenz, der das Zeitalter Bismarcks auch schon zum Gegenstande einer akademischen Vorlesung gemacht hat.

Gegenüber Gerüchten über den Rücktritt v. Köller's schreibt die ‚Nordd. Allg. Ztg.': In Regierungskreisen ist nicht das geringste von einem Gegensatz zwischen dem Oberpräsidenten v. Köller und dem Staatsministerium bekannt. Die preußische Regierung werde im Landtage für Köller's Ausweisungs-Politik in Nordschleswig unumwunden eintreten, wie zweifellos der Oberpräsident bei seinem thatkräftigen deutschen Vorgehen stets sowohl die Regierung als auch den weitaus größten Theil des deutschen Volkes hinter sich hätte.

Dem, wie gemeldet, schwer erkrankten früheren Reichstagspräsidenten Freiherrn v. Buol hat die Zentrumsfraktion ein warmgehaltenes Dankschreiben für seine jahrelange Mitarbeit und zugleich den Wunsch ausgesprochen, daß er nicht dauernd dem politischen Leben des deutschen Volkes entzogen bleiben möge. Wie die ‚Germ.' mittheilt, ist übrigens das Befinden des Freiherrn v. Buol jetzt befriedigend und sein Leiden nicht mehr ernster Natur.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Dez. Der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg, der heute auf sein Ansuchen vom Kaiser Franz Joseph empfangen wurde, überreichte diesem einen Brief des Kaisers Wilhelm. — Die ‚Wiener Ztg.' veröffentlicht die Genehmigung des Kaisers zu der erbetenen Abberufung des österreichisch-ungarischen Botschafters in Petersburg, Prinzen Liechtenstein, von seinem Posten. Der Kaiser ließ dem Prinzen seine kaiserliche Anerkennung und seinen Dank bekannt geben.

Großbritannien.

London, 16. Dez. Nach einem Börsengerücht wird der englisch-deutsche Vertrag morgen in Berlin veröffentlicht. England trete die Walfischbucht ab (an der Westküste Südafrikas).

Frankreich.

Paris, 16. Dez. Dem ‚Intransigeant' zufolge hat Major Marchand dem Minister des Außern, Delcassé, wegen des Auftrages, Faschoda zu räumen, einen in scharfem Tone gehaltenen Brief geschrieben und gleichzeitig seinen Abschied eingereicht, doch ist das Gesuch nicht genehmigt worden.

— 16. Dez. In Kammerkreisen verlautet, Kriegsminister Freycinet habe in Betreff der Betheiligung des Obersten Monteil an den jüngsten Straßendemonstrationen eine Untersuchung eingeleitet. Monteil, welcher infolge der Niederlage einer von ihm befehligten Sudanexpedition in den Ruhestand versetzt wurde, scheint nicht übel Lust zu haben, die Rolle eines zweiten Boulanger zu spielen. Erst gestern ließ er in Paris ein Manifest anschlagen, in welchem er die Bevölkerung aufforderte, sich angesichts der inneren und äußeren Gefahren, die Frankreich bedrohen, einmüthig um ihn zu schaaren.

— 16. Dez. Gerüchtweise verlautet, daß das gestrige Verhör des Generals Boisdeffre vor dem Kassationshofe einen sehr lebhaften Verlauf genommen habe. Boisdeffre sei infolge der an ihn gerichteten sehr eindringlichen Fragen genöthigt gewesen, seine Beziehungen zu Esterhazy und Paty de Clam einzugestehen.

— 16. Dez. Die von der ‚Libre Parole' eingeleitete Sammlung, durch welche der Wittwe Henry's die Mittel zu ihrem Prozeß gegen Reinach verschafft werden sollen, hat in 2 Tagen über 22 000 Frks. ergeben. Unter den Spendern befinden sich General Mercier, der Akademiker François Coppé und zahlreiche andere Angehörige des Hochadels. — Der ‚Gaulois' wirft dem Kassationshof vor, er habe die ehemaligen Kriegsminister verhindert, alles zu sagen, was sie wußten, indem der Präsident Loew die Zeugen vorher darauf aufmerksam machte, daß ihre Aussagen dem Advokaten Mornard vorgelegt würden.

Italien.

Rom, 16. Dez. Gegenüber Zeitungsmeldungen über den geplanten Frühjahrsbesuch der Königin Victoria an der französischen Riviera wird der ‚K. Ztg.' aus Florenz bestimmt versichert, daß dort Verhandlungen über die Miethe einer Villa für die Königin, und zwar der Villa Medici, im Gange sind.

Spanien.

Madrid, 16. Dez. Eine halbamtliche Note besagt, die Regierung werde die Unterzeichnung des Friedens-Vertrages durch den amerikanischen Senat abwarten, ohne die Abtretung spanischen Gebietes zu beschleunigen, da der Senat den Vertrag möglicherweise nicht genehmigt.

— 16. Dez. Die spanischen Mitglieder der Friedenskommission reisen heute Abend nach Madrid zurück.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Dez. In einer gestern abgehaltenen, von dem Vizeadmiral Kalau vom Hofe Pascha einberufenen Versammlung der hiesigen deutschen Kolonie wurde die Gründung eines deutschen Flottenvereins in Konstantinopel im Anschluß an den Berliner Hauptverband beschlossen. Der Vorsitz wurde Kalau vom Hofe Pascha übertragen; es wurden zahlreiche Jahresbeiträge gezeichnet.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 17. Dezbr.

* — Dem Landgerichts-Präsidenten Herrn Lützeler in Köln ist der Charakter als Geheimer Justizrath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse verliehen worden.

* — Bei der gestern Nachmittag im Lokale des Herrn F. W. Bungards am Grünewald unter dem Vorsitz des Herrn Reg.-Assessor Bollert vorgenommenen Neuwahl der Mitglieder und Stellvertreter der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklasse IV des Bezirks Solingen-Land wurden zu Mitgliedern die Herren 1) von Seigneur, Aler, Ohligs, 2) Krautstein, Robert, Ohligs, 3) Schaaf, Ernst, Höhscheid, 4) Römer, Rudolf, Höhscheid, 5) Engels, Louis, Gräfrath, 6) Becker, Hermann, Wald, 7) Bertram, Karl, Wald, 8) Brosius, Robert, Burscheid, 9) Holzkamp, Schlebusch, 10) Cremer, August, Leichlingen, 11) Reisinger, Emil, Langenfeld, 12) Reiter, Gustav, Küppersteg, 13) Paffrath, Friedrich, Opladen, zu Stellvertretern die Herren: 1) Busch, Eduard, Wald, 2) Rader, Ewald, Wald, 3) Rossow, Friedrich, Ohligs, 4) Müller, Emil, Höhscheid, 5) Hoppe, Ewald, Aufderhöhe, 6) Wegmann, Georg, Gräfrath, 7) Müller, Franz, Opladen, 8) Tillmanns, Louis, Neukirchen, 9) Everts, Carl, Leichlingen, 10) Vogel, Heinrich, Immigrath, 11) Ohlig, Hubert, Lützenkirchen, 12) Gettmann, Peter, Monheim, 13) Haas I, August, Burscheid, gewählt. Die Wahl erfolgte durch Zuruf. Die genannten Herren sind für die Veranlagungsjahre 1899 bis 1902 gewählt.

* — Die Nähe des Weihnachtsfestes, des schönsten Familienfestes, welches es giebt, macht sich schon recht bemerkbar. Das Vereinsleben, das hier sonst jeden Sonntag einen weitausgesprochenen Charakter trägt, tritt hinter das Fest des engen trauten Familienkreises zurück. So weist auch der morgige, der „goldene" Sonntag, nur wenig Festlichkeiten auf. Bei Herrn F. W. Bungards am Grünewald, dem unermüdlichen Schöpfer heiterer Lust und frohen Vergnügens, spielt die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 53 aus Köln. In der St. Seb. Schützenhalle findet ein Konzert und Theatervorstellung, ausgeführt von der Gesellschaft „Wohlgemuth" zum besten hiesiger Hausarmen statt und im „Gasthof zur Reichspost" veranstalten der „Bergische Sängerbund"-Stöckerberg und der Männergesangverein „Eintracht"-Stöcken ein gemeinschaftliches Wohlthätigkeitskonzert.

*** — Der vom Radfahrer-Verein „Wanderfalke" gestern im Bayr. Hof veranstaltete 4. Vortrag erfreute sich gleichfalls eines guten Besuches. Die fast 2stündigen Ausführungen des Vorsitzenden des Vereins über die Gesellschaftsreise „Durch Spanien nach Marokko" wurden mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommen. In der Einleitung erörterte der Vortragende zunächst die Schattenseiten einer Radreise durch Spanien und warf am Schlusse dieses Theiles die Frage auf: Lohnt es sich unter diesen Umständen überhaupt eine Radreise durch Spanien zu machen? Die Schattenseiten sind kurz die: Wüste, holperige, meist mit handhohem Staube bedeckte Landstraßen, massenhaftes Vorkommen von kleinen Dornen auf den Wegen, enorme, fast unerträgliche Hitze, dürftige Unterkunftsverhältnisse, lauwarmes Trinkwasser, ölige Zubereitung der Speisen, das spärliche Vorhandensein von Reparaturwerkstätten, die oft schwierige Erreichung der Eisenbahn in Nothfällen, die nicht zu häufige Fahrgelegenheit und last not least: die insbesondere für die Deutschen ungünstigen Bierverhältnisse. Wo viel Schatten ist, muß auch etwas Licht sein. Die Lichtseiten einer Radreise durch Spanien wurden in dem Folgenden erörtert. Was Spanien zu einem Reiseziel ersten Ranges macht, zu einem Magneten, dessen anziehende Kraft zu allen Zeiten unversiegbar gewesen ist und immer fortwirken wird, das sind seine Kunstschätze, seine Kathedralen, die glänzenden Reste der Maurenherrschaft, die alten Städte mit ihren historischen Erinnerungen und in diesen das pulsirende Leben. Ueber die Vorarbeiten, die angeknüpften Verbindungen, das Zusammenbringen der Reisegesellschaft, die Ueberschreitung der verschiedenen Landesgrenzen verbreitete sich der Vortragende in dem folgenden Theil. Treffpunkte für die einzelnen Herren waren Solingen, Köln und Basel. Erst in Genf waren alle 10 Fahrer beisammen und von hier aus begann die gemeinschaftliche Fahrt über Lyon, durch das Rhonethal nach Marseille. Bis zu dieser Stadt reichten die Ausführungen. — Im Anschluß daran schilderte der Vortragende noch die Spanienreise zweier Franzosen und eines Engländers. Der folgende Vortragsabend wird die eigentliche Reise nach Spanien schildern und soll die Schilderung der einzelnen Städte durch Lichtbilder unterstützt werden. Ende Januar wird der Verein mit der Veranstaltung von Vorträgen fortfahren.

* — Ein beredtes Zeugniß der Kunst unserer hiesigen Photographen gibt wieder ein Bild, das seit heute Vormittag ein Schaufenster der Firma Tückmantel am Neumarkt ziert. Dasselbe wurde aus Anlaß des 25. Jubelfestes des Männergesangvereins „Ossian" von unserem Mitbürger, Herrn Paul Weyerstahl, aufgenommen und ist geradezu wunderbar gelungen. Herr Paul Weyerstahl hatte bekanntlich auch das von den Damen des Vereins diesem gewidmete, anerkanntermaßen künstlerisch ausgeführte Portrait seines Dirigenten, des Herrn Musikdirektor Leu, angefertigt. Das neue Bild, welches den „Ossian" in zwangloser Haltung in seinem Uebungssaale, dem „Ossiansaale", vereint, ist aus vielen Einzelaufnahmen zu diesem schönen Ganzen zusammengestellt. Großartig wirkt die ungezwungene Gruppirung, und die technische Ausführung läßt nichts zu wünschen übrig. Dem Verein ist durch das prächtige, große Bild ein bleibendes Andenken an sein silbernes Jubiläum geboten und auch in ferner Zukunft wird dasselbe von der Eintracht der Mitglieder des „Ossian" zeugen.

□ — Am Mittwoch Abend gegen 7 Uhr bog ein großes Lastfuhrwerk aus der Dorperstraße in die Kaiserstraße ein. Der Lenker wollte nach Schlagbaum und glaubte für die kurze Strecke dem städtischen „Nord-Südgesetz" ein Schnippchen schlagen zu können. Bereits hatten die Pferde die verbotene Rechtsrichtung am Geschäftshause der Firma K. & B. vorbei genommen, das Wagniß schien zu gelingen. Da tauchte die Helmspitze der Polizei auf, ein kurzer Wortwechsel und — linksum gedreht war die Folge. Der Fuhrmann aber machte ein sehr unwirsches Gesicht zu der aufgenöthigten „Richtfahrt" über Entenpfuhl und Ufergarten.

— Als Waarenzeichen wurde eingetragen: Degen mit der Aufschrift Espada für W. R. Kirschbaum, Solingen.

— In Kannenbusch wurde heute an einem Baume hängend die Leiche eines etwa 30jährigen Mannes gefunden, der sich anscheinend durch Erhängen das Leben genommen hatte.

— Auf der Brunnenstraße wurde heute früh ein Maurer festgenommen, der in trunkenem Zustand Aergerniß erregte.

□ **Höhscheid**, 16. Dez. Gestern mußten viele Mannschaften des Beurlaubtenstandes aus der Gemeinde einem Gestellungsbefehl des Bezirkskommandos Folge leisten; unter denselben befanden sich schon viele ehrwürdige Häupter, die nächstens in den Landsturm einrücken. Aber nicht zur Waffenübung hatte die Behörde gerufen, so bös war's nicht gemeint; es galt nur der genauen Wohnungsfeststellung nach Ort, Hausnummer ꝛc. Bald konnten die alten Gedienten wegtreten und in den Wirthschaften Erholung suchen von den „Strapatzen" dieser militärischen Pflichterfüllung, die sicher für die meisten die letzte war.

* **Gräfrath**, 17. Dez. Zu dem gestern gemeldeten Vorfall, daß zuviel erfolgte Auszahlen von 1000 Mk. an einen hiesigen Fabrikarbeiter betr., geht uns noch folgende Mittheilung zu: Als sich der Angestellte eines hiesigen Geschäfts aus einem der Vororte nach Gräfrath begab, um dem Postbeamten die zuviel erhaltene Summe von 1000 Mk. wieder zu bringen, und das ausgelegte Kreisbahn-Fahrgeld zurückverlangte, wurde diese billige Forderung rundweg abgelehnt und das Schalter zugemacht. — Der junge Beamte, der hier anscheinend unhöflich und voreilig gehandelt hat, wird inzwischen wohl zu der Einsicht gekommen sein, daß mindestens ein freundliches Dankeswort neben der Erstattung des Fahrgeldes am Platze gewesen wäre.

— 16. Dez. Heute Nachmittag wurde auf der Strecke Gräfrath-Markt-Bohwinkel mit den Probefahrten begonnen. Wie verlautet, soll die landespolizeiliche Abnahme am 20. d. M. erfolgen und wird dann hoffentlich auch diese Strecke in Betrieb gesetzt.

Ohligs, 16. Dez. Durch einen Zufall ist es gelungen, am Dienstag den Spitzbuben Zentini zu erwischen, der vor etwa 14 Tagen bei dem Metzger Sch. unter Mitnahme der Sachen und des Geldes eines Schlafkollegen verschwand. Sch. war nach Solingen auf die Herberge gekommen, um an Stelle des Verschwundenen, der als Geselle bei ihm gearbeitet hatte, einen anderen Gehülfen zu verpflichten. Dort traf er unvermuthet den Ausreißer und veranlaßte natürlich seine Festnahme. — Die in der Nacht zum Montag bei Krautstein entwendeten beiden Packete Kleiderstoffe sind an dem Bahnwärterhäuschen an der Waldschlößchen-Brauerei wieder aufgefunden worden. Der Schaden, den Herr Kr. hat, ist also durch die Wiedererlangung der Packete um ein Wesentliches verringert worden. (O. Anz.)

Opladen, 15. Dez. Am Dienstag nach Weihnachten feiern die Eheleute Joh. Wilh. Krapp und Anna Lisette Krapp geb. Wirtz zu Imbach das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Das Ehepaar, welches auch heute noch in seltener Gesundheit nebeneinander schafft und wirkt, wird, so hoffen wir, an diesem seinem Jubelfest theilnehmen können. Der Jubilar ist 1816 am 1. Juni geboren, heirathete 1838 am Weihnachtstage seine Ehegenossin, welche 1815 den 25. April geboren ist. 6 Kinder, 12 Enkel und 1 Urenkel leben noch.

— 16. Dez. Die Arbeitervereinspräsides der 3 Dekanate Barmen, Elberfeld und Solingen halten, wie bekannt, allmonatlich Konferenzen ab, in welchen Themata sozialen Charakters behandelt werden. Man hofft, durch diese Konferenzen ein reiches Material zur Förderung des katholisch-sozialen Vereinswesens zu gewinnen. („Bote".)

Gerichts-Verhandlungen.

* Elberfeld, 17. Dez. (Schwurgericht.) In unsere gestrige Meldung über das Urtheil der wegen Verbrechens gegen §§ 218 und 219 des R.-Str.-G.-B. angeklagten Solinger haben sich Unrichtigkeiten infolge falscher telephonischer Uebermittelung eingeschlichen. Die Hebamme, Ehefrau des Anstreichers Fr. S., 36 J. alt, erhielt nicht 3 Monate Gefängniß, sondern wurde freigesprochen; auch die Wittwe Joh. Peter Schröder, 72 Jahre alt, wohnhaft in Köln, wurde freigesprochen. Ferner gehen an den 9 Monaten Gefängniß der Dienstmagd Louise K. 3 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt ab. Die Verhandlung dauerte bis ½1 Uhr Nachts.

— 16. Dez. Wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte sich ein Botenfuhrmann aus Wald zu verantworten, der am Abend des 15. August beim Passiren der Herzogsstraße mit der Peitsche etwas gar zu weit ausgeholt hatte und dabei an Stelle seines Pferdes eine Passantin in's Auge traf, eine andre um die Ohren schlug. Er erhielt 100 M. Geldstrafe. — In zwei weitern Strafsachen handelte es sich um Solinger Messerstechereien. Wie immer, wurden auch diesmal über die Messerhelden empfindliche Strafen verhängt. In der einen Sache erhielt der Hauptangeklagte 1 Jahr Gefängniß, welche Strafe mit einer frühern von 8 Monaten in eine solche von 18 Monaten umgeändert wurde, sein Bruder, der kein Messer gebraucht hatte, erhielt wegen einfacher Körperverletzung 3 Monate Gefängniß. In der zweiten Sache wurde der Angeklagte zu einer Gefängnißstrafe von 10 Monaten verurtheilt. (T. A.)

Vermischte Nachrichten.

Altona, 16. Dez. Der Mörder der Ehefrau Kiehn in Altengamme wurde durch die Altonaer Kriminalpolizei in der Person des zuletzt mit achtjährigem Zuchthaus vorbestraften Webers Friedrich Wilhelm Fischer aus Barnim verhaftet.

Allenstein (Ostpr.), 16. Dez. Auf einem Gehöft erstickten gestern Nachmittag drei in der Wohnung allein gelassene kleine Kinder in starkem Qualm, der sich durch Heizen mit Torfresten entwickelte.

Karlsruhe, 15. Dez. In Lahr verunglückten nach dem ‚Bad. Ld.-Boten' beim Einsturz eines Neubaues acht Arbeiter, von denen vier schwere Verletzungen davon trugen.

Kopenhagen, 16. Dez. Die hiesigen der Firma August Neubert gehörigen Webereien sind heute niedergebrannt. Der Schaden wird auf 750000 Kronen geschätzt. In dem Betriebe waren 300 Personen beschäftigt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 17. Dez. Das ‚Tageblatt' meldet aus London: Der Dampfer „Walker" ist bei San Francisco infolge einer Kessel-Explosion in die Luft geflogen. Der Kapitän und 5 Mann sind todt, 15. Mann schwer verletzt.

Paris, 16. Dez. Wegen des gegen Christian Esterhazy verübten Betruges erließ der Untersuchungsrichter Bertulus gegen Major Esterhazy einen regelrechten Haftbefehl. Die Grenzbehörde wurde entsprechend verständigt.

— 16. Dez. (Kammer.) Viviani (Soz.) interpellirt über Wahlungehörigkeiten, welche bei der vom Parlament angeordneten Untersuchung über die Wahl in Narbonne ans Licht gekommen seien. Redner greift in heftiger Weise die von Méline und Barthou geübte Wahlpraxis an, welche als skandalös bezeichnet werden müsse. (Lärm.) Barthou und Méline weisen die Angriffe Viviani's zurück und erklären, sie hätten allen Beamten unbedingte Unparteilichkeit anbefohlen. (Vielfache Unterbrechungen. Proteste auf der äußersten Linken.) Dupuy nimmt eine von Klotz vorgeschlagene Tagesordnung an, worin es heißt: Die Kammer tadelt die amtlichen Wahlbeeinflussungen und rechnet darauf, daß die Regierung in bestimmter Weise die Freiheit des allgemeinen Wahlrechtes von ihren Beamten achten lassen wird und geht zur Tagesordnung über, das Zentrum verlangt einfache Tagesordnung. Dupuy lehnt unter dem Beifall der Linken die einfache Tagesordnung ab, welche darauf mit 303 gegen 117 Stimmen verworfen wird. (Große Bewegung. Rufe: Es lebe die Republik!) Perrier beantragt der von Klotz eingebrachten Tagesordnung noch die Worte hinzuzufügen: „welche Politik auch immer am Ruder sein möge." Dupuy nimmt den Zusatz an und fügt hinzu: Unser Verhalten war nicht von der Politik, sondern von der Moral geleitet. (Protestkundgebungen auf der Rechten, Beifall auf der Linken, Rufe „Nieder mit Méline, es lebe die Republik".) Die gesammte Tagesordnung wird hierauf einstimmig mit 335 Stimmen angenommen. Infolge der Annahme der Tagesordnung Klotz Seitens des Ministerpräsidenten Dupuy hatten der Minister Krantz und Unterstaatssekretär Legrand die Absicht kundgegeben, zu demissioniren, allein infolge der Erklärung Dupuy's verzichteten sie darauf.

London, 17. Dez. Nach einer Meldung aus Allahabad ist unter den englischen Truppen in Bandala die Pest ausgebrochen.

Monte Carlo, 17. Dez. Hier vergiftete sich ein Deutscher, Namens von Schmitz, wegen Spielverluste.

Madrid, 16. Dez. Die Regierung erwartet in kürzester Zeit Nachrichten betr. die Befreiung der spanischen Gefangenen auf den Philippinen. — Ein aus Cuba zurückgekommener betrunkener Soldat wurde in schlafendem Zustand im Vorzimmer des Ministerpräsidenten aufgefunden; er führte ein Messer bei sich. Die Thatsache wird lebhaft besprochen.

Theater.

Elberfeld. Samstag: Rigoletto. Sonntag Nachm.: Hänsel und Gretel. Abends: Lohengrin. Montag: Die Barbaren. Dienstag: Der Troubadour, Cavalleria rusticana.

Barmen. Samstag: Robert u. Bertram. Sonntag Nachm.: Rübezahl. Abends: Die Barbaren. Montag: Carmen. Dienstag: Durch's Ohr u. Fritzchen u. Lieschen.

Köln. Sonntag Nachm.: Im weißen Rößl. Abends: Othello. Montag: Die Erzählungen der Königin von Navarra.

Düsseldorf. Samstag: Johannes. Sonntag: Die Folkunger. Montag: Johannes. Dienstag: Freischütz.

Briefkasten.

Fleißiger Abonnent. May ist 1815 geboren; es ist uns unbekannt, ob er noch lebt.

Kirchlicher Anzeiger.

4. Advents-Sonntag, 18. Dezbr.

Evangelische Gemeinde Solingen.

Vorm. 10 Uhr: Pastor Tetzlaff.
Anschließend Vorbereitung zur Feier des heil. Abendmahls am 1. Weihnachtstag.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2½ Uhr: Katechetischer Gottesdienst: Pastor Tersteegen.
Nachm. 3½ Uhr: Taufen: Pastor Tersteegen.
Die Bibelstunde in **Stöcken** fällt am Sonntag aus.
Abends 6 Uhr: Pastor Rosenkranz aus Wald.

Die Beerdigungen sind auf dem ev. Gemeinde-Amt, Südwall 9, und bei Pastor Tetzlaff anzumelden.

Amtsbezirk Krahenhöhe.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst: Superintendent Dransfeld.

Evangelische Gemeinde Widdert.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde Rupelrath.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Vikar Moll aus Köln. (Probepredigt).
Nachm. 5 Uhr: Männer- und Jünglings-Verein.

Evangelische Gemeinde Gräfrath.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Weihnachtsbescheerung der Sonntagsschüler Nachm. 2 Uhr in der Kirche.
Mittwoch Abend 6 Uhr: Adventsandacht und Vorbereitung zum heil. Abendmahl am 1. Weihnachtstag.
Mittwoch Abend 7½ Uhr: Weihnachtsfeier des Jungfrauenvereins im Pfarrhaus.

Evangelische Gemeinde Ketzberg.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.
Die **Weihnachtsbescheerung** des **evangelischen Frauen- und Jungfrauen-Vereins** findet Sonntag Nachm. 4 Uhr in der Kinderlehre statt.
Mittwoch, den 21. Dezember, Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein.

Evangelische Gemeinde Wald.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schöpwinkel.
Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein.
Nachm. 5 Uhr: Christbescheerung der Sonntagsschule in der Kirche.
Nachm. 6 Uhr: Jünglingsverein.

Evangelische Gemeinde Merscheid.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde Ohligs.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Hilfsprediger Weber.
Nachm. 2 Uhr: Liturg. Kindergottesdienst: Pastor Ackva.
Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule, Weihnachtsfeier.
Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst: Pastor Ackva.
Nachm. 7 Uhr: Jünglingsverein.
Amtswoche: Pastor Knipping.

Evangelische Kleinkinderschule, Weegerstraße.

Sonntag, den 18. Dezember, Nachm. 3 Uhr:
Bibelstunde.
Nachm. 4 Uhr: **Versammlung der konfirmierten Knaben.**
Nachm. 5 Uhr: **Gesangstunde für den Jungfrauenchor.**
Becker, Pfr.

Evangel. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag, den 18. Dezbr. **C. Sch.**
Nachm. 5 Uhr: Beginn der freien Unterhaltung.
Nachm. 6½ Uhr: Bibelbesprechung über Joh. 1,19—28.
Nachm. 7½ Uhr: Vortrag des Missions-Zöglings Herrn A. Elger aus Barmen: „Ringende Mächte in China."
Dienstag Abend 8¾ Uhr: Bibelbesprechung.
Mittwoch Abend 8½ Uhr: Gesangchor.
Donnerstag Abend 8½ Uhr: Posaunenchor.

Jugend-Abtheilung,
(Vereinshaus Malteserstr.)
Sonntag, den 18. Dezember,
Nachm. 5 Uhr: Beginn der freien Unterhaltung.
Nachm. 7 Uhr: Andacht.
Diejenigen, welche bei der Weihnachtsfeier zu deklamiren haben, werden gebeten, sich **punkt** ½4 einzufinden.

Vom Gräfrather Wirthe-Verein **10 Mark** für den evangelischen Frauen-Verein in Ketzberg mit bestem Dank empfangen.
Frau Pastor Brachmann.

Königl. Standesamt Solingen.
16. Dezember.
Geburten:
Ernst, S. v. Federmesserreider Carl Arenz, Clauberg. Emil Arthur, S. v. Metallarbeiter Emil Klein, Nordstr.
Sterbefälle:
Ernst Otto Kinkel, 9 Tg., Carlstraße. Elfriede Richartz, 2 J., Birkerstr.
Aufgebote:
Messerschleifer Hugo Elbick, hiers., und Emilie Klingelhöfer, Cronenberg.

Evangelische Gemeinschaft, Ebenezer-Kirche,
Emilienstraße.
Sonntag Vormittag 10 Uhr: Predigt.
„ Nachm. 5 Uhr: Predigt.
Mittwoch Abend 8½ Uhr: **Bibelstunde.**

Bekanntmachung.

Die in den Nebenanlagen des städtischen Schlachtviehhofes zu Köln ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.
Solingen, den 15. Dezember 1898.
Der Landrath: Döhnhoff.

2 möblirte Zimmer an 1 oder 2 anständige Herren zu vermiethen mit oder ohne Pension.
Restaurant „Felder Hof",
1. Feld.

APENTA

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.



Brillant-



Gold- u. Silber-waaren: preiswert 14 kar. **M 12,—**
Brillant
Das Lager umfasst das Einfache bis z. Feinsten
C. A. KRALL, ELBERFELD X
Gegründet 1794
Grosse Preisliste verlangen!



Silb. Schirmkrücke
6 cm. breit **M. 1.90**

Für e. staatl. konz.
Krankenkasse
werden überall in d. Rheinprovinz **tüchtige Vertreter** gesucht. Bei einiger Thätigkeit tägl. **hoher** Verdienst u. ev. spätere Anstellung. Off. unter **K. R. 6664** an **Rudolf Mosse, Köln** erbeten.

Eine neue **Nähmaschine** und eine ¾ **Violine** sehr billig zu verkaufen. **Kirchplatz 22.**

Laden mit 5 Zimmerwohnung und 2 Speicherzimmer per Mitte März gesucht. Offerten mit Preisangabe **sub. L. 771** an die Expedition d. Blattes.

Für Ende Januar ein sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Cölnerstr. 9.

Elegante
Sportwagen
sind wieder eingetroffen.
Herm. Fürst
Kaiserstraße 121/123.

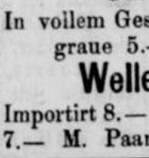
Zu passenden Weihnachtsgeschenken
empfehle mein großes Lager
Korbwaaren
zur gefälligen Abnahme bestens.
Ernst Pfeiffer, Brunnenstrasse.



Zoolog.
Vogel-Handlung
von
Wwe. Aug. Vogel, Solingen,
Irlerstrasse 71,
(vis-à-vis dem Südbahnhof.)
Fachkund. u. leistungsfähigstes Geschäft dieser Branche am Platze, empfiehlt als passende
Weihnachtsgeschenke:
Sonnenvögel,
(Chin. Nachtigall)
noch 400 Stück am Lager. Die feinsten u. beliebtesten Stubenvögel, empfehle solche mit langen, übergehenden Gesangstouren, à Männchen 5.— M., 2 Stück 9.— M. und 3 Stück 12.— M., bei grösseren Abnahmen billiger.
Drosseln.
Schamadrosseln, die besten Sänger der Welt, à Stück 36 und 40 M., Spottdrosseln 10.— M., Wander- und Misteldrosseln 10.— M. Stück.
Cardinale.
In vollem Gesang, rothe 10 M., graue 5.— M. Stück.
Wellensittige.
Importirt 8.— M., hiesige Zucht 7.— M. Paar, Nymphensittige 12 M. Paar, Zwergpapageien Paar M. 3,50.
Senegal-Finken.
Tigerfinken in voller Pracht, kleine liebl. Sänger, Paar 4 M., auch alle übrigen Sorten, wie Muskat- u. Bandfinken, Elsterchen, Hartlaubzeisige, Edelsänger etc. etc.
Papageien,
graue und grüne blaustirnige Amazonen, junge, schon grossartig sprechende Vögel zu 36 bis 50 Mark, noch nicht sprechende zu 20—25 M
Papagei-Salonkäfige
M. 10—36.
Canarienvögel
mit feinen Hohl- und Klingelrollen von 6—15 M., Weibchen 1 Mark.
Mache noch besonders darauf aufmerksam, dass ich das Feinste biete, was überhaupt zu haben ist.
Lachtauben,
die besten Wächter, melden jedes Geräusch bei Tag und Nacht 5 M., **Sperbertauben** 3 M.
Käfige.
Halte grosses Lager in Käfigen für sämmtliche Vogelgattungen
Vogelfutter.
Nur das Beste, wie Universalfutter, Singfutter, Papageifutter, Fischfutterpräparate, Ameiseneier, bei mir im Hauptgeschäft und in sämmtlichen Niederlagen zu haben.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Montag, den 19. Dezember 1898, Vormittags 10½ Uhr, soll vor dem Hause des Wirthen Herrn Wolfertz zu Solingen, Schützenstraße gegen einen Dritten versteigert werden:
1 Klappschrank.
Der Gerichtsvollzieher: **Dillenberger.**

Gerichtlicher Verkauf.
Am Montag, den 19. Dezember 1898, Vormittags 11 Uhr, soll auf dem Markte zu Solingen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:
1 Flügel bezw. Stutzflügel in Palisanderrahmen.
Der Gerichtsvollzieher: **Salowsky.**



Große Auswahl
Weihnachts-bäume
empfiehlt billigst
Ch. Schumacher, Cronenbergerstr., Hollwegsplatz.

Kapital, von 5 — 6000 Mark, liegt zu 4½% sofort oder später zum Ausleihen bereit. Off. u. **S 444** a. d. Exp.

Wer ertheilt Unterricht im **Mandolinenspielen?** Offerten **M. M. 6.** a. d. Expedt.

Franz. Thee-Service billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition

Eine alte **Violine** zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

„Patria."
Knaben- und Mädchen-Räder
zu staunend billigen Preisen.

Haidschnucken-Felle,
schönste Zierde für jedes Zimmer, warmhaltende Fußteppiche.
Passendstes Weihnachtsgeschenk für Jedermann.
Preise billigst ca. Mk. 4,50—8.
Leo v. Gels, Kaiserstr. 235.

Briefe und Luxuspapiere
von einfacher bis zur feinsten Ausstattung
empfiehlt in sehr großer Auswahl
Heinrich Gerbracht,
Nordwall 22.

Tokayer Stadtwappen
registrirte Schutzmarke „Schlangenkreuz auf 3 Bergen".
Der feinste u. mildeste Cognac ist
Tokajer Cognac
mit dem obigen Tokajer-Stadtwappen aus der Ersten Tokajer
Cognac-Brennerei,
Commandit-Gesellschaft m. u. H.
in Tokaj.
Unter Controle des hob. kön. ung. Handelsministeriums.
Goldmedaillen:
Paris, Bordeaux, Nizza, Haag, London, Brüssel, Chicago, Wien, Berlin etc.
Zu haben bei:
Oscar Reimann, Delicatessenhandlung, Ernst Voos,
Brühler- und Birkerstrassen-Ecke No. 9, Solingen.

Im Verlage von
Julius Tückmantel & Söhne
Kunsthandlung
„Zur goldenen Feder"
ist erschienen:
Neueste Ansicht der
Stadt Solingen
in Lichtdruckmanier.
55×75 cm.
Preis 5 Mark.
Rahmen dazu von 5 Mark an.
Schöner Zimmerschmuck.
Passendes Weihnachtsgeschenk.

Heinrich Gerbracht,
Nordwall 22,
empfiehlt in großer Auswahl, als passende Weihnachtsgeschenke:
Photographie-, Poesie-, Briefmarken- und Postkarten-Album, evang. Gesangbücher, Brief- u. Luxus-Papiere von einfacher bis feinster Ausstattung, Damentaschen, Schmuck- und Handschuh-Kasten, Portemonnaies, Briefmappen, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Schreib-Mappen, Bilderbücher, Jugendschriften etc. etc.

Rudolf Neeff
Solingen,
12. Kaiserstrasse 12.
Spezialgeschäft
in
Feilen u. Draht
unübertroffene Qualitäten zu streng reellen Preisen.

Sämmtliche
Eisen- und Stahlwaren
zu Concurrenzpreisen.

Emaillewaren
mit 10 Proz. Rabatt.

Zwei anständige Leute erhalten **Kost u. Logis. Florastrasse 4.**

Concert-Zither, (neu,) zu verk. Näheres in der Expedition.

Handels-Register des Amtsgerichts Solingen.

In unser Handels-Register ist Folgendes eingetragen worden:
1) Bei Nr. 881 des Firmen-Registers — Firma **Daniel Klaas & Söhne** zu **Solingen.** — Der Paul Alfred Meurer, Fabrikant zu Solingen ist in das Handelsgeschäft des Paul Meurer zu Solingen als Handelsgesellschafter eingetreten und es ist die hierdurch entstandene, die Firma fortführende Handelsgesellschaft unter Nr. 569 des Gesellschafts-Registers eingetragen.
2) Bei Nr. 569 des Gesellschafts-Registers. — Die Firma **Daniel Klaas & Söhne** mit dem Sitze zu **Solingen** und als deren Gesellschafter
1) Paul Meurer,
2) Paul Alfred Meurer,
Fabrikanten zu Solingen.
Die Gesellschaft hat am 13. Dezember 1898 begonnen.
Solingen, den 14. Dezember 1898.
Königliches Amtsgericht 3.

In unser Firmen-Register ist Folgendes eingetragen worden:
1) Bei Nr. 409 — Firma **H. Voos** in **Solingen** — Das Handelsgeschäft ist durch Erbgang und Vertrag auf die Wittwe Hermann Voos, Auguste geb. Stader zu Solingen übergegangen, welche dasselbe unter unveränderter Firma fortführt. Vergl. Nr. 933 des Firmen-Registers.
2) Bei Nr. 933. — Die Firma **H. Voos** mit dem Sitze zu **Solingen** und als deren Inhaber die Wittwe Hermann Voos, Auguste geb. Stader daselbst.
Solingen, den 15. Dezember 1898.
Königliches Amtsgericht 3.

Zu Weihnachten
halte ich mein **Möbelgeschäft** bestens empfohlen. Reichhaltige Auswahl aller Sorten von Möbeln, als:
Büffet und **Kleiderschränke, Verticow's,** alle Arten **Kommoden, Tische, Anrichten, Stühle,** alle Arten von **Kleinmöbeln,** als: **Spiegel, Mantel-** und **Kleiderrecke, Schirm-** und **Garderobenständer, Rauchtische, Triumphstühle** (sog. Faulenzer), **Gardinen-Rosetten, Schlüsselrecke, Pfeifenreckchen** 2c. 2c., alles zu außergewöhnlich billigen Preisen und vorzüglicher Qualität.
Auf der Höhe. **Herm. Rothenberg.**

Heinr. Albert Wwe.
Kaiserstrasse 272,
Polster-, Möbel u. Bettwaarengeschäft
empfiehlt zu
✻ Weihnachtsgeschenken ✻
Grosse Auswahl in
Sophas, Sophatischen, Stühlen, Spiegeln, Vertikows, Möbeln aller Art
zu reellen Preisen.
NB. **Knaben-** und **Mädchen-Tornister** gebe ich wegen Aufgabe des Artikels zu den billigsten Preisen ab.

Emser Pastillen
mit Plombe,
dargestellt aus den echten **Salzen** der **König Wilhelms-Felsenquellen,** sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche** und **Verdauungsstörung.**
Zum **Gurgeln, Inhaliren** und zur **Verstärkung** des **Emser Wassers** beim Trinken benutze man die aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche
Emser Quellsalz
mit Plombe.
Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer **Plombe** verschlossen ist u. verlange ausdrücklich
Emser Pastillen
mit Plombe
oder
Emser Quellsalz
mit Plombe.
Vorräthig in Solingen bei
Herm. Happ.

Mädchen zum Taschenmesserputzen gesucht. **Gottfr. Hoppe Söhne,** Brühlerstr. 17/19.

Mehr. tücht. **Bauschreiner** auf sof. gesucht. Dauernde Arbeit. Näh. i. d. Exp.

Herophon-Orgel, 25 Stücke spielend, billig zu verk. **Kaiserstr. 22,** 2. Etg.

Panorama international.
Filiale aus Passage Berlin.
Kaiserstr. 115. Ecke Südwall.
Nur heute noch:
Aegypten,
Von morgen Sonntag ab:
Spanien II. Serie.

Weihnachtsgeschenke,
✻ Kanarienvögel ✻
hochfeine Sänger, Werth 25—30 Mk., **verkaufe für 10 Mk.**
Carl Lauterjung,
Wirth, Solingen-Peresklotten.



Sauerländer Weihnachts-bäume
angekommen.
Albert Pieper
Kirbergerstraße 7.

Am Schlagbaum 122 sind auf sofort oder Mai **2 schöne große Zimmer** an ruhige Leute zu vermiethen.



Ernst Lohr



Solingen,

pr. Bandagist u. Orthopäd

Ufergartenstraße 33,

empfiehlt als besondere Spezialität zu den **billigsten** Preisen:

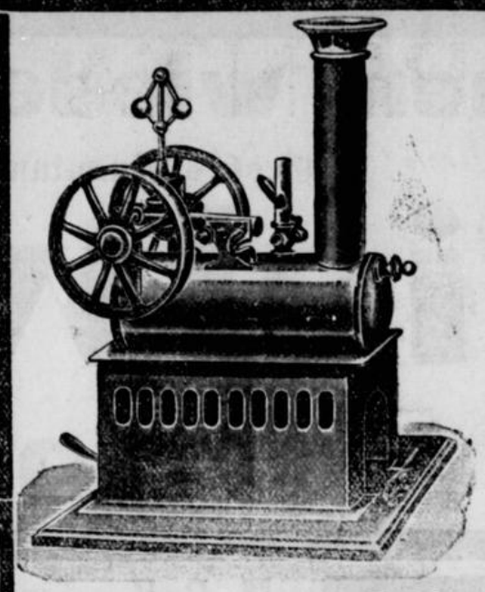
Geradehalter für Erwachsene und Kinder,
Orthopädische Corsets,
Corsets für Magen- und Leberleidende,
Nähr- und Umstands-Corsets,
Corsets mit Untergurt für starke Damen,
Corseteinlagen, Leibbinden, Wärmebinden,
Umstandsbinden, Vorfallbinden, Binden für Leib- und Magenbrüche, Leibbinden und Bandagen für Wandernieren.



Allein-Verkauf
der
Teufels Universal-Leibbinden.

Hygieabinden
mit den dazu gehörigen Einlagekissen,
Anfertigung nach Maaß unter Garantie für Zweckmäßigkeit und guten Sitz.
Separate Anprobirzimmer.
Damen werden von meiner Frau bedient.





Eine hübsche Weihnachtsgabe
ist eine

Modelldampfmaschine

mit Spiritusheizung
zur lehrreichen Unterhaltung und Erläuterung der Dampfkraft.
Ohne Gefahr. **Unter Garantie.**
Vorräthig von der einfachen Maschine bis zum completten Eisenbahnzug in den Preislagen von 2.25 Mk. bis zu 14.00 Mk.

Gleichzeitig empfehle mein gut sortirtes Lager in **Taschenuhren, Regulateur-, Kukuk-,** sowie **Schwarzwälder Ketten-Uhren und Wecker** jeder Art. **Barometer, Thermometer, Microscope, Stereoscope, Laterna magica und photographische Apparate.**

Besonders mache ich aufmerksam auf eine grosse Auswahl in

Operngläsern und Feldstechern, sowie Fernrohren etc.
in nur prima Qualität zu billigsten Preisen.

Walter Bell, Solingen-Foche.

Kein Laden. Flachsberg, Haltestelle d. Kreisbahn. Auch Sonntags geöffnet.

REPARATUREN an Uhren aller Arten u. Schmucksachen, sowie electrischen Anlagen (electr. Uhren nach Patent Grau etc.) übernehme ich ebenfalls und leiste für deren gute Ausführung weitgehendste Garantie.

J. Heinr. Gerbracht,

Kaiserstraße 22. Conditorei. Wehrwolf,
beehrt sich seine diesjährige
Weihnachts-Ausstellung
ergebenst anzuzeigen.
Bestellungen für die bevorstehenden Fest-Tage werden sorgfältig und pünktlich ausgeführt.

Albert Plutte
Buchhandlung
Solingen
Kölnerstrasse
111.

Gräfrath.
Am Sonntag, den 18. Dezember, Nachmittags 5 Uhr, findet in der hiesigen ev. Kirche die
Weihnachtsbescheerung
der **Sonntagsschüler** statt.

Hochfeine
Koch- und Tafel-Aepfel,
per Pfund von **12** Pfg. an, keine Sackäpfel, empfiehlt
H. Wirtz, Goldstr. 20.

Frische Hammelkeulen od. Rücken, 9 Pfd. netto franco Nachn. 5—5½ Mk.
W. Foelders, Emden (Ostfriesl.)

Erste Etage, 3 Zimmer, mit 1 od. 2 Speicherz. in bess. Hause pr. Mai zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Restaurant
„Alt Heidelberg"
Wwe. Fr. Geldmacher,
Südwall
empfiehlt:
Hasenbraten,
Hasenpfeffer,
Rehbraten,
Rehragout,
sowie sonstige **reichhaltige Speisenkarte.**
Prima **Höhscheider, Wicküler** und **Pilsener Biere.**

Ausverkauf

wegen Abbruches meines Hauses.

Mein mit allen Neuheiten reichhaltig ausgestattetes Lager soll vor dem Umzug möglichst verringert werden und bietet sich eine überaus günstige Gelegenheit zum Kaufen, da die **Preisermässigung** auf verschiedene Artikel bis

zu 20 % beträgt.

Goldschmied. **Rob. Offermann,** Juwelier.

Die so bewährte Einrichtung der Auswahl- und Besteck-Lieferungen wird hiervon jedoch **nicht** berührt und besteht wie bisher weiter.

Zur Gambrinushalle.

Nur Samstag, Sonntag und Montag:

Grosses CONCERT
der überall so beliebten „Radfahrer-Kapelle",
◆◆◆ Direktion Fackelmann. ◆◆◆
Nic. Merten.

Dampfmaschinen,
Heißluftmotoren, Elektromotoren, Betriebsmodelle, Experimentirkasten, Laterna magica
empfehlen
als passende Weihnachtsgeschenke
Gebr. Kröger, Kaiserstr. 245,
(Höfchen).

W Das schönste und beste **Weihnachtsgeschenk** ist ein **affenrad!**
Waffenfabrik Steyr.
Kataloge gratis und franko.



sind die Besten und in allen Parfumerie- & Droguen-Geschäften erhältlich.
• Ferd. Mülhens
No. 4711 **Cöln.**

Vorläufige Anzeige.

Schützenhof.

Besitzer: **Sam. Theegarten.**

Während der beiden **Weihnachtstage:**
Grosse
Künstler-Vorstellung
von Spezialitäten nur **ersten Ranges.**
Alles Nähere durch spätere Annoncen und Plakate.
Hochachtungsvoll!
Die Direction und Sam. Theegarten.

Vorverkaufsstellen werden später bekannt gemacht.

Meine Praxis nehme hiermit wieder auf.
Frau Fr. Siebichteroth,
(früher Flocke).

Bestens empfohlen
Kaiser-Cognac!
Gesetzlich geschützte preiswürdigste Marke.
Gutachten.
„Kaiser-Cognac" ist als ein sehr reines, kräftiges, wohlschmeckendes, die Verdauung anregendes und besonders bekömmliches Getränk zu empfehlen.
18. 11. 1895. gez. **Dr. Kayser,**
Gerichts- u. Sanitäts-Chemiker.
Preise: 1/1 Literflasche Mk. 3.00
1/2 „ „ 1.70
F. Lemaire.

ff. Mandelspekulatius
per Pfd. Mk. **1** und Mk. **1,20**
empfiehlt
Carl Böddinghaus,
Conditorei, Mühlenplätzchen.

Die erste Etage
des Hauses **Kaiserstraße 232** ist per 1. Mai 1899 zu vermiethen.
Näheres daselbst.

Sein reichhaltiges Lager in alten
*** spanischen Weinen, ***
Ia. Qualität,
Portwein, weiss und roth, **Sherry, Malaga, Madeira, Lacrimae Christi, Marsala,**
sehr geeignet zu
Weihnachtsgeschenken,
empfiehlt zu Original-Preisen
Ludw. Tuschhoff,
Europäischer Hof.

Eine Parthie gepflückter feiner **Tafel-Aepfel,** eigenes Wachsthum, hat abzugeben
Gustav Klein, Bertramsmühle.

Wohnung
von 4 Zimmern und Zubehör in der Nähe vom Schlagbaum oder der Kreisbahn gelegen sofort gesucht. Angebot mit Preis unter Z. U. 8. an Exp. d. Z.

Lehrling für meine Lackir-Anstalt sofort oder später gesucht. **Franzstraße 1.**



Die
Dampf-Latrinen-Reinigung
von **Heler, Fondermann, Böckerhof,**
hält sich unter Zusicherung promptester Bedienung und billigster Berechnung bestens empfohlen.
Für **Bestellungen** ist ein Briefkasten im Flur des Rathhauses angebracht.

Eine Lichte
(schwerer breiter Riemen) gestern Abend von der Gasfabrik am Südbahnhof vorbei nach Schützenstraße verloren. Wiederbringer gute Belohnung.
Ernst Breuhaus, Brühlerstraße.

Ein Pferd, brauner Wallach, 7-jährig, Ardenner, für Acker und Wagen geeignet, für 250 Mk. zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

Soeben wieder eingetroffen!

Großes Quantum billiger und besserer

Spielwaaren.

Otto Klischan & Co.

Teppiche

abgepasst und am Stück, von den billigsten bis zu den theuersten Qualitäten.

Angora- und chines. Ziegenfelle.

Bettteppiche und Läuferstoffe

zu besonders billigen Preisen.

Cocos-Matten

von 30 Pfg. bis 3,50 Mk.

F. Rob. Baecker jr.,

SOLINGEN,

Am alten Markt. Am alten Markt.

M.-G.-V. „Eintracht“. Schaberg.

Dirigent: Herr H. Grah.



Feier des diesjährigen

Stiftungsfestes

am **2. Weihnachtstage** im Restaurant **Weidenhof** (H. Fremken) zu **Krahenhöhe** durch

Grosses Konzert,

unter gefl. Mitwirkung des löbl. Gesang-Vereins **„Eintracht“-Stöcken** (Dirigent: Herr Alb. Steinbach). Später:

BALL.

Der Vorstand.

Bettdecken

in

Piqué, Rips und Waffel,

weiss und farbig.

Besonders günstige Gelegenheit.

Biberbettdecken,

eine grosse Parthie, besonders preiswerth.

F. Rob. Baecker jr.,

SOLINGEN,

Am alten Markt. Am alten Markt.

1838 1838 1838

Raucht

Oldenkott

mit den Eichhörnchen.



Als Bestes in diesen Preislagen

mild und sehr beliebt:

rote 7

Löwen-Portorico ¼ Pfd. Packet	20 Pfg.
Blauer Löwen-Portorico ¼ Pfd. Packet	25 „
Bolivia Canaster II ⅕ Pfd. Packet	25 „
Feiner leichter Oldenkott ¼ Pfd. Packet	30 „

Henric's Oldenkott sen. & Comp.,

Rees a. Rhein.

Vertreter Heinr. Abel, Kullerstrasse.

1838 1838 1838

Oscar Reimann,

Delicatessengeschäft,

Kaiserstr. 88 (Entenpfuhl)

Fernsprecher 132.

empfiehlt:

Neue Straßburger Gänseleberpasteten in Terrinen.

Feinsten grobk. mildg. Astrach.-Caviar
„ „ „ Ural-Caviar.
„ fett „ Rhein-Lachs
„ ger. stark. Elb-Aale
„ Kieler Sprotten.
„ Schlei-Bückinge.

In Dosen:
Lachs in Oel
Häring in Gelee
Bismarck-Häringe
Echte Christiania-Anchovis
Appetit-Sild, ohne Gräten
Sardines à l'huile
Anchovy-Paste
Helgol. Kronen-Hummer
Riesen-Seekrabben
Feinste Riesenneunaugen
Berliner Rollmöpse
Brabanter Sardellen
Pommersche Bratheringe
Aal in Gelee
Russische Sardinen ꝛc. ꝛc.

Thüringer Mäuschen-Schinken
Echten gek. Prager- „
Hamburger Roll- „
Echten westf. Knochen- „
Fst. Thüring. Delicateß-Schinken (ohne Knochen) von 6 Pfd. an, zum Rohessen.
Hamburger Rauchfleisch
Feinste Pomm. Gänsebrüste
dto. dto. Keulen
Gänseschmalz
Zungen-Roulade
Kalbs- „
Straßburger Gänselebertrüffelwurst
Thüringer Kalbs-Trüffelleberwurst
Leberwurst 60, 80 u. 100 Pfg. p. Pfd.
Blutwurst 60—80 u. 100 Pfg. p. Pfd.
Westf. Mettwurst zum Kochen
Westf. Plockwurst
Braunschweiger Mettwurst
Thür. Cervelatwurst pr. Pfd. 1.40 Pfg.
Braunschw. „ u. s. w. u. s. w.
Salami in Blasen

Echte Dresdn. App. Würstchen zum Rohessen.
Echte Frankfurter Würstchen.

Thüring. Delicateß-Sülze
mit Remouladensauce.

Häring-Salat.

Frische Ananas.
Sicilianische Haselnüsse
Peca-Nüsse
Krachmandeln
Traubenrosinen
Feigen
Datteln
Messina Apfelsinen und **Citronen**
Edel-Maronen
Braunschw. Honigkuchen
Diverse englische und deutsche Bisquits- u. Chocolade-Desserts.
Echt Baseler Dessert-Leckerli,
Nürnberger Lebkuchen
Friedrichsdorfer Zwieback.
Feinsten goldgelb. Lüneburger Scheiben-Honig.

Echten Roquefort, Camembert, Altenburger Ziegenkäse u. alle andere in- u. ausl. Käsesorten.

Echt westfälischer Pumpernickel frisch und in Dosen
Freiburger Salzbretzel.

Geschälte ganze franz. Erbsen u. sämmtl. andere neue Hülsenfrüchte.

Neue Gemüse und Früchte, Conserven und verschiedenes Backobst.

Lieferung ganzer Abendessen mit kalter Küche.

Man beachte meine Schaufenster.

Gust. Schlingensiepen

empfiehlt zu

Weihnachten:

Tafelherde, Oefen, Waschkess.l, Wringmaschinen, Zuglampen, Tischlampen, Küchenlampen, Taschenlaternen, Haushaltungswaagen, Gewürzetagèren, Salz- und Mehlfässer ꝛc.

in schöner Auswahl zu billigen Preisen.

Ausverkauf in Spielwaaren

zu jedem annehmbaren Preise.

78. Brühlerstrasse 78.

Alles Erforderliche

zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Zahnpulver, einfache und von verschiedener Zusammensetzung, in Schachteln und lose,
Zahnpasten, deutsche und französische,
Zahnseifen, Zahncrême,
Deutsche und französische **Zahn-** und **Mundwässer,**
Mundpillen, zur Erfrischung des Athems und Beseitigung übelen Mundgeruches,
Zahnkitt, Guttapercha, Myrrhentinctur,
Lippenpomade,
Zahnbürsten in größter Auswahl (ca. 35 Sorten von 10 Pfg. an) und anderes.

H. Bremer, Colonia-Progerie,

Kölnerstraße 94.

Zu verkaufen.

Eine fast neue **Mentzh. Zither** billig abzugeben. **Malteserstr. 4.**

Ein **Ausmacher-Geselle** sofort gesucht. **Carl Herbeck.**

Höhscheid, Feldstraße 16.

Der heutigen Nummer dieser Zeitung ist eine Beilage der Firma S. Gärtner beigefügt, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Um den Wohlgeschmack jeder Suppe, auch wenn Sie nur mit Wasser hergestellt ist, ausserordentlich zu erhöhen, **genügt ein ganz kleiner Zusatz** zum Würzen der Suppen. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pfg. an bei

MAGGI

Herm. Happ, Goldstr. 11.

Eignet sich als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders!

Ein solider Mann in **Kost u. Logis** gesucht. **Kullerstrasse 13.**

Bedeutende Preisermässigung:

Jackets von 2 Mk. an. **Kragen** von 2,50 Mk. an. **Abendmäntel** von 6 Mk. an. **Costumes** von 10 Mk. an.

Morgenröcke von 2,50 Mk. an. **Blousen** in Seide und Wolle. **Blousenhemden** in Seide und Wolle.

Mädchen-Kleider von 1 Mk. an. **Mädchen-Mäntel** von 1,50 Mk. an. **Knaben-Anzüge** von 2 Mk. an. **Knaben-Paletots** von 3 Mk. an.

Gustav Wittgenstein,

Altenmarkt und Thurmhofstr.-Ecke. **ELBERFELD.** **Altenmarkt und Thurmhofstr.-Ecke.**

8.

tlich:
140.

ängniß
ch die
auerte

letzung
verant-
laffiren
u weit
es eine
Ohren
zwei
inger
esmal
rhängt.
1 Jahr
8 Mo-
wurde,
erhielt
ängniß.
u einer
(T. A.)

Ehefrau
ter Kri-
ährigem
Wilhelm

Gehöft
Wohnung
m, der

glückten
s Neu-
etzungen

Firma
ieder-
Kronen
nen be-

mme.

ldet aus
bei San
die Luft
todt, 15.

Beilage zur „Solinger Zeitung".

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen.
Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen.

Nr. 295. Samstag, den 17. Dezember 1898

Rheinland und Westfalen.

Remscheid, 16. Dez. Das Modell des Bismarckthurmes, dessen Erstehen im nächsten Jahre mit Sicherheit zu erwarten ist, wird nach Weihnachten hier zur Besichtigung ausgestellt werden. Der Thurm wird bekanntlich in den Anlagen erbaut.

— 16. Dez. In der hiesigen evangelischen Gemeinde hat sich das Gefühl Bahn gebrochen, daß dem scheidenden Pfarrer Thümmel eine Ehrung aus ihrer Mitte zutheil werden muß. Zu diesem Zwecke haben sich Gemeindglieder versammelt und beschlossen, Herrn Pfarrer Thümmel in öffentlicher Feier eine Adresse mit den Unterschriften seiner Freunde und Verehrer aus der ganzen Gegend zu überreichen. Am Sonntag Morgen hält Pastor Thümmel in der Lutherkirche seine Abschiedspredigt.

— 16. Dez. In der gestern stattgefundenen Generalversammlung des Schützenvereins wurde der von der Kommission ausgearbeitete Vertragsentwurf betr. Abtretung des Schützeneigenthums an die Stadt auf Grund folgenden Antrages angenommen: In Erwägung: daß das jetzige Grundeigenthum des Schützenvereins der bestgeeignete Platz ist zum Bau eines der Stadt Remscheid würdigen Rathhauses; ferner: daß es von den Mitgliedern des Schützenvereins als Pflicht anerkannt wird, für die Errichtung des neuen Rathhauses auf dem Eigenthum des Vereins nach besten Kräften einzutreten, sowie in Verfolg des Artikels 8 des Kaufvertrages, daß der Schützenverein Fürsorge dafür treffe, daß Platz und Halle unter allen Wechselfällen in das Eigenthum der Stadt übergehen, nimmt die Generalversammlung die Beschlüsse der s. Zt. gewählten Kommission an, beauftragt eine noch zu wählende Kommission, diese neue Fassung des Vertrages der Stadtvertretung zu unterbreiten und ermächtigt diese Kommission, Unterhandlungen mit der Stadt zu führen. Wie die ‚Remsch. Ztg.' berichtet, werden nunmehr 4 Herren den neuen Vertrag der Stadt unterbreiten, und ist die endgültige Entscheidung der schon so lange schwebenden Angelegenheit wohl in Kurzem zu erwarten.

Velbert, 15. Dez. Der von dem Geschäftsführer des Rheinischen Vereins zur Förderung des Arbeiterwohnwesens am vergangenen Montag hierselbst gehaltene Vortrag hat den erfreulichen Erfolg gehabt, daß hier eine gemeinnützige Baugenossenschaft in's Leben gerufen werden soll und zwar wird die hiesige städtische Verwaltung sich an die Spitze des Unternehmens stellen. — Wegen Ankaufs von geeigneten Bauplätzen fordert Bürgermeister Thomas bereits Angebote ein.

Bonn, 16. Dez. Zur Feier der Brückeneinweihung ist Handelsminister Brefeld bereits hier eingetroffen. Erwartet wird noch für heute Ministerialdirektor Schunk. Morgen Vormittag werden der Erbgroßherzog von Baden und Oberpräsident Nasse erwartet. Fabrikant Inhoffen hat aus Anlaß der Feier 2500 M. für die Armen der Stadt gestiftet.

Remagen, 15. Dez. Die Gesellschaft „Helios" aus Köln beabsichtigt, im Anschluß an die bis Rolandseck auszubauende Trambahn Bonn-Mehlem eine elektrische Bahn Rolandseck-Remagen-Sinzig-Neuenahr-Ahrweiler zu bauen. Gleichzeitig will diese Gesellschaft diese ganze Gegend (unter Ausschluß von Neuenahr, das ein eigenes Gas- und Elektrizitätswerk baut) mit Licht und Kraft versehen.

St. Johann a. d. Saar, 16. Dez. Der Kaiser hat das Todesurtheil gegen den Italiener Malacarni, der Anfangs April den Wirth Solbach in Burbach ermordet hat, bestätigt. Die Hinrichtung erfolgt morgen früh.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 17. Dezbr.

— Die ‚Remsch. Zeitung' schreibt: Der Eisenbahn-Unfall auf dem Bahnhof Vohwinkel giebt wiederum Anlaß, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Mißstände hinzulenken, die nicht nur auf dem dortigen Bahnhofe, sondern in nicht wenigen Industriestädten des Westens bezüglich der Bahnverhältnisse noch immer herrschen und trotz allgemeiner Klagen und Beschwerden bis jetzt erst zum kleinen Theile Abhülfe gefunden haben. Bekannt ist, daß der Vohwinkeler Bahnhof dem dortigen gewaltigen Verkehr bei Weitem nicht genügt und mit Recht wird daher die Forderung erhoben, die daselbst geplanten Vergrößerungen zu beschleunigen. Ob der neueste Unfall auf die dortigen üblen Zustände zurückzuführen sei, wird die Untersuchung ergeben. Aber auch in anderen Orten liegt Anlaß zu Klagen vor, nicht am wenigsten in Remscheid. Man darf begierig sein, zu sehen, wann die Unterführung der Bismarckstraße einmal fertig werden wird. Schon für Anfang dieses Jahres war dies in Aussicht gestellt. Wie lange werden wir wohl noch warten müssen? — (Na, bei uns scheint doch, wenigstens nach den letzten Erfahrungen, für die Verbesserung unserer Bahnhofszustände etwas zu geschehen; wie lange es freilich noch dauern wird? Am Ende wird vorher die Wupper noch klar! D. R.)

— Es ist unzulässig, daß Reisende mehr als eine Traglast in die Personenwagen 4. Klasse mitnehmen. Dieser Mißstand tritt besonders stark an Markttagen hervor, an welchen sich oft doppelt so viele Traglasten, als Reisende in den Personenwagen befinden. Die Stationsbeamten, sowie das Zugpersonal haben darauf zu achten, daß von den Reisenden mit Fahrkarten 4. Klasse im allgemeinen nicht mehr Gepäck, als eine einzelne Person zu tragen vermag, in die Personenwagen mitgenommen wird. Bei Zuwiderhandlungen ist die Abfertigung der zuviel mitgenommenen Güter unter Erhebung von Gepäckfracht zu veranlassen.

— Wir unterlassen nicht, auch an dieser Stelle auf das morgen im Kaisersaal von der Kapelle der hiesigen Feuerwehr veranstaltete Konzert hinzuweisen. In letzter Zeit gab die Kapelle unserem musikliebenden Publikum oftmals Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, daß sie unter Leitung ihres jetzigen Dirigenten, Herrn Steinmetz, ganz besondere Fortschritte gemacht hat. Das Programm ist ein gut gewähltes und dürfen wir auf eine schneidige Wiedergabe der einzelnen Nummern ohne Zweifel rechnen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. Dez. Dem ‚Tageblatt' zufolge steht ein großer sensationeller Spielerprozeß bevor, worin die „besten Kreise" verwickelt sein sollen.

Paris, 16. Dez. Ein Soldat, Emile Joubert, der in den Militärwerkstätten zu Bona (Algerien) Uniformstücke entwendet hatte und als Deserteur wieder eingebracht worden war, wurde gestern von dem Kriegsgerichte in Constantine verurtheilt. Als er das Urtheil, das auf lebenslängliche Zwangsarbeit lautete, vernahm, riß er die Knöpfe seiner Uniform ab und warf sie dem Obersten, der den Vorsitz führte, an den Kopf. Hierauf wurde die Todesstrafe über ihn verhängt. Grade das habe er gewollt, erklärte nun Joubert; der Tod sei ihm lieber als 60 qualvolle Jahre.

— 12. Dez. Die vom Brande des großen Wohlthätigkeitsbazars herrührenden Gegenstände, deren ehemalige Besitzerinnen nicht ermittelt werden konnten, wurden gestern öffentlich versteigert. Es waren größtentheils Schmucksachen oder Trümmer von solchen, Ohrringe, Ringe, Stecknadeln, Hutnadeln, Armbänder, Lorgnetten, Ueberreste von Uhren, Fingerhüte, Griffe von Sonnenschirmen, Schildplattkämmchen, mehrere Rosenkränze, Kreuze und Heiligenmedaillen. Die letztern Kultusgegenstände zusammen, die zu dem Preise von drei Franken angeboten wurden, erstand der Abbé Odelin, einer der Prälaten des Kardinal-Erzbischofs von Paris, für 41fr. Der Rest wurde fast ausschließlich von Trödlern und Trödlerinnen, sogenannten Antiquitätenhändlern und marchandes à la toilette, gekauft, die damit Schacher treiben werden. Der Gesammterlös belief sich auf 4456fr. Unter den Trümmern befanden sich auch Gold- und Silbermünzen, die eine Summe von 173fr ausmachten und für 319fr losgeschlagen wurden.

(Die Bakteriengefahr für Radfahrer) wird in dem zehnten Heft der Wochenschrift ‚Mutter Erde' (Berlin, W. Spemann) besprochen. Der Verfasser räth, um der Gefahr des Einathmens der unzähligen Bakterien, die sich im Straßenstaube bekanntlich ansammeln, zu entgehen, zu stetem Fahren mit geschlossenem Munde. Es ist erwiesen, daß die Bakterien nicht durch die Nase in den Kehlkopf oder die Bronchien gelangen, sondern in den vorderen Nasengängen bleiben. Es wäre aber gerade darum sehr gut, wenn man nach jeder staubigen Fahrt die Nase mit einer leichten antiseptischen Lösung ausspülte.

(Ein beabsichtigtes Attentat auf die Bank von England) wird aus London gemeldet. Ein Mann mit dunkler Gesichtsfarbe und schwarzen Haaren, einem weiten Mantel und Schlapphut und, wie sich herausstellte, einem Revolver in der Tasche, zog Samstag nach 11 Uhr die Klingel am Haupteingange der Bank von England. Die Thürhüter eilten herbei, und auf die Frage, was er begehre, erwiderte der Fremde, er müsse einen Check einlösen. Als ihm bedeutet wurde, daß keine Geschäftsstunde sei, bedrohte er die Portiers mit dem Revolver. Diese schlossen zunächst die Thür vor ihm, riefen dann zwei Soldaten mit aufgesteckten Bajonett und einen Polizisten herbei, und nach hartnäckigem Kampfe wurde der angebliche „Anarchist" arretirt und in einer Droschke zur Polizei gebracht. In der Droschke benahm sich der Verhaftete noch sehr ungeberdig, und auf der Polizeistation verweigerte er jede Auskunft. Später sagte er, sein Name sei George Taylor und er wohne in der Vorstadt Croydon. Ein Arzt untersuchte ihn und auf dessen Gutachten hin wurde derselbe sofort in ein Krankenhaus transportirt.

Verzeichniß derjenigen Bahnzüge,

welche zur Briefbeförderung von und nach Solingen dienen:

von Solingen

in der Richtung nach Vohwinkel über Wald, Gräfrath
Züge: 860=5,58, 870=12,40, 872=2,45, 874=4,35, 882=9,33;

in der Richtung nach Ohligs
Züge: 525=6,45, 527=8,15, 865=10,51, 535=11,36, 541=2,8, 547=4,24, 877=7,13, 551=8,23, 555=10,23, 557=11,30, 883=12,24;

in der Richtung nach Remscheid
Züge: 528=7,42, 536=12,36, 540=3,46, 542=6,12, 552—12,11;

in Solingen

aus der Richtung Vohwinkel
Züge: 863—9,32, 865—10,49, 871—2,2, 873—4,20, 881—9,16, 883=12,8;

aus der Richtung Ohligs
Züge: 528=7,41, 532=9,39, 536=12,34, 872—2,44, 540—3,44, 876—5,29, 542—6,4, 544—7,42, 548—9,26, 550—11,8, 552—12,4, 554—1,23;

aus der Richtung Remscheid
Züge: 527—8,14, 535—11,34, 541—2,4, 547—4,20, 551—8,18, 555—10,20.

Um Geld und Gut.

Roman von O. Elster. (16

(Fortsetzung aus dem 1. Blatt.)

„Ich danke Euch, meine Freunde," fuhr der Graf aufathmend fort. „Und nun kein Wort der Klage mehr — kommt mit mir auf mein Zimmer, daß wir in Ruhe uns über dieses seltsame Ereigniß berathen können. Du, meine Irmgard, ängstige Dich nicht. Gieb Befehl, daß ein gutes Essen angerichtet wird — der Major und Vetter Harald sind unsere Gäste. Auf Wiedersehen, mein Kind, und bring' zum Essen Dein fröhliches Gesichtchen wieder mit."

Er nickte ihr freundlich zu und streichelte ihr zärtlich die blassen Wangen. Dann entfernte er sich mit den beiden Herren.

Irmgard stand wie im Traume da. Sie fuhr sich mit der Hand über die Stirn, als wollte sie ein furchtbares Traumbild verscheuchen. Aber das entsetzliche Bild blieb — es zerrann nicht in Dunst und Nebel, es lag vor ihren Augen und umhüllte ihre Zukunft mit dem düsteren Schleier einer langen, langen Nacht. Irmgards scharfer Geist erkannte sofort, daß es für sie keine Hoffnung mehr gab. Sie preßte den Brief Traugott's, den sie bei sich trug, fest an das Herz und ihre zuckenden Lippen flüsterten bebend: „Nun ist Alles vorüber."

11.

Traugott Erdmann war nach Berlin als ein Anderer zurückgekehrt, wie er vor dem furchtbaren Ereigniß, das ihn nach Lembach gerufen hatte, gewesen. Der Eindruck der in dem elterlichen Hause verlebten Tage lastete mit dumpfem Druck auf seiner Seele, daß er zu keinem festen Entschlusse kommen konnte. Mit seinem Bruder hatte er sich in der von diesem vorgeschlagenen Weise verständigt, der auch Mutter und Schwester zustimmten. Nur Arno von Freden war nicht zufrieden, indessen vermochte er gegen den einstimmigen Willen der Erben nichts auszurichten. Selbst Martha, seine Frau fand, daß Eberhard mit seinem Vorschlage im Rechte war. Trotz dieser Verständigung konnte sich Traugott des Verdachts nicht erwehren, daß Eberhard nicht ganz offen und ehrlich gehandelt hatte, daß er seinen Vortheil zu sehr im Auge behielt und den übrigen Verwandten irgend einen Umstand verheimlichte. Einige Aeußerungen Christels, seiner jüngsten Schwester, bestärkten ihn in diesem Verdachte; direkten Fragen wich das junge Mädchen indessen aus; es stand zu sehr unter dem Einflusse ihres ältesten Bruders Eberhard, als daß es gegen diesen Partei zu nehmen wagte. Für Traugott galt es nun, sich auf der neuen Grundlage seines Lebens einzurichten. Das flotte, sorgenlose Leben mußte aufhören; auf große Zuschüsse von seinem Bruder hatte er nicht zu rechnen. Dieser hatte ihm allerdings die zweitausend Mark, die Traugott im Spiel verloren, gegeben, dabei aber geäußert, daß er auf weitere Zuschüsse nur in sehr geringem Maße zählen dürfe. Er möge doch reich heirathen — das werde ihm in Berlin nicht schwer fallen.

Dieser von Eberhard so oft wiederholte Rath, sich nach einer reichen Partie umzusehen, hatte in Traugotts Herzen stets ein unangenehmes Gefühl erweckt; eine beschämende Empfindung, um Geld und Gut zu wählen, bei dem heißesten Gefühl seines Herzens zugleich daran denken zu sollen, ob die Geliebte auch genügend Vermögen besaß, um einen standesgemäßen Haushalt gründen zu können, schlich sich demüthigend in sein Herz und ließ ihn selbst daran zweifeln, ob er sich Irmgard wiederum nähern durfte. Er hatte von ihr keinerlei Nachricht erhalten, außer einem kurzen Gruß, den Henning von Kallbrink ihm brieflich übersandte. Bei seiner Rückkehr nach Berlin benachrichtigte Traugott den Freund sofort, indessen ließ sich Kallbrink einige Tage hindurch nicht sehen. Zufällig traf Traugott ihn auf einem Spazierritt im Thiergarten.

Henning hing ziemlich schlaff in dem Sattel, sein Antlitz zeigte einen müden Ausdruck, in seinen Augen brannte ein heimliches Feuer. Traugott sah sofort, daß der Freund einmal wieder ein etwas tolles Leben führte.

„Verzeih', daß ich noch nicht bei Dir war," sagte Kallbrink, Traugott die Hand reichend und sein Pferd an die Seite des Freundes setzend. „Ich habe diese letzten Tage keine Zeit gehabt."

„Keine Zeit? Hattest Du so viel Dienst?"

„Dienst des Morgens, Dienst des Nachmittags, Dienst des Abends," entgegnete Kallbrink mit sarkastischem Lächeln.

„Dienst des Abends?"

„Nun ja. — Ich habe da die Bekanntschaft einiger Herren gemacht, welche mich sehr in Anspruch nimmt. Die Herren wohnen im Hotel de Rome. Es geht sehr lustig bei ihnen zu. Du solltest einmal mitkommen. Es würde Dich zerstreuen.

„Ich vermuthe wohl nicht mit Unrecht, daß bei jenen Herren gespielt wird?"

„Teufel, bist Du schlau!"

„Du weißt, daß ich selten gespielt habe. Jetzt, wo sich meine Verhältnisse so geändert haben, werde ich überhaupt nicht mehr spielen."

„Jetzt solltest Du erst recht spielen . . . doch chacun à son gout. Ich rede Keinem zu. Apropos, hast Du Gräfin Irmgard schon wieder gesehen?"

„Nein."

„Ich würde Dir rathen, die Angelegenheit rasch ins Reine zu bringen. Lieutenant von Waltersdorff, der von den Husaren, weißt Du, sagte mir, daß eine Heirath zwischen der Komtesse und dem Grafen Stephan geplant sei."

„Geplant war, lieber Henning. Das ist längst vorüber."

„Hm, ich weiß es nicht; Harald von Waltersdorff machte neulich allerlei seltene Andeutungen, als ob ein Familienzwist durch diese Verbindung beigelegt werden sollte. Graf Stephan ist reich und der einstige Erbe des Fideikommisses. Uebrigens bin ich vorhin der Gräfin begegnet; sie ritt allein, nur gefolgt von einem Diener, jene Seitenallee entlang. Wenn Du einen kleinen Jagdgalopp einschlägst, holst Du sie ein. Vorwärts, Traugott, zur Attacke — marsch, marsch! Ich sage Dir, es ist keine Zeit mehr zu verlieren. Ich reite zur Stadt zurück. Viel Glück auf den Weg!"

Damit wandte er sein Pferd und sprengte dem Brandenburger Thor zu. Traugott wollte ihn zurückrufen. Doch dann besann er sich und ritt langsam weiter, tiefer in den Thiergarten hinein.

Nach den stürmischen, regnerischen Tagen der ersten Hälfte des November war nochmals milde Witterung eingetreten, die fast dem schönen Herbst im Oktober glich. Die Sonne lachte freundlich und warm von dem wolkenlosen Himmel. Ein leichter Südwind raschelte in dem dürren Laub auf dem Boden und spielte mit den gelben, rothen und braunen Blättern, die vereinzelt noch an den Bäumen und Büschen des weiten, waldähnlichen Parkes hingen. Unter den hellen Strahlen der Sonne glänzte die weiße Rinde der Birke, schimmerten die gelbrothen Blätter und Rasenflächen in bunten Reflexen und die breitästigen Eichen und Linden warfen tiefe Schatten auf die einsamen Reitwege, welche sich nach allen Richtungen durch das Gehölz zogen.

Traugott schwankte, ob er dem Rath Hennings folgen und Irmgard aufsuchen sollte. Doch der Zufall überhob ihn jeden Entschlusses, denn als der Weg eine plötzliche Biegung machte, sah der junge Offizier eine Reiterin vor sich, in der er sofort Irmgard erkannte. Ein Ausweichen war nicht mehr möglich. Auch überkam sein Herz plötzlich eine heiße Sehnsucht, das geliebte Mädchen wiederzusehen, daß er alle Bedenken rasch verscheuchte, seinem Pferde die Schenkel gab und auf Irmgard zusprengte.

Auch diese mußte ihn erkannt haben. Sie hielt ihr Roß an, eine liebliche Röthe huschte über ihre Wangen; lächelnd streckte sie Traugott die schlanke Rechte entgegen, die dieser hastig ergriff und zärtlich an die Lippen führte.

„Also der Zufall muß uns wieder zusammenführen?" fragte sie mit leisem Vorwurf. „Weshalb kamen Sie nicht zu uns? Papa hat auch schon nach Ihnen gefragt. Doch verzeihen Sie; der Tod Ihres Vaters hat Sie gewiß tief geschmerzt und Sie hatten keine Lust in Gesellschaft zu gehen."

„Wie gütig Sie sind, gnädigste Komtesse," entschuldigte er sich tief bewegt. „Wenn ich meinem Gefühl hätte folgen dürfen, ich wäre den ersten Tag nach meiner Rückkehr zu Ihnen geeilt. Aber es hat sich so Vieles in meinem Leben geändert."

Ein trauriger Ausdruck prägte sich auf seinem Antlitz aus; auch über Irmgards schönes Gesicht zuckte ein trüber Schatten, als sie erwiderte:

„Wenn ein Unglück uns betroffen, sollen wir erst recht unsere Freunde aufsuchen. Glauben Sie mir, daß wir, Papa und ich, den innigsten Antheil an Ihrem Unglück nehmen."

„Ich danke Ihnen, Komtesse. Ach, wenn Sie wüßten, wie oft meine Gedanken in diesen Tagen bei Ihnen geweilt haben. Wie oft ich an die letzte Stunde unseres Zusammenseins dachte, die mir eine selige Zukunft eröffnete. — Ich weiß nicht, Irmgard, ob hier der richtige Ort ist, von dieser Hoffnung zu sprechen; aber mein Herz ist so übervoll, ich fühle mich in Ihrer Nähe so glücklich, so stark, so hoffnungsvoll, daß ich von nichts anderem sprechen kann, als von dieser meiner Hoffnung, von diesem heißesten Wunsch meines Herzens."

Irmgard senkte das Haupt und lauschte seinen Worten, während ein glückliches, traumverlorenes Lächeln ihre Lippen umspielte.

„Lassen Sie uns diesen Seitenweg einschlagen," sagte sie leise. „Erzählen Sie von dem Tode Ihres Vaters, Sie haben mir schon Andeutungen gemacht, daß Sie in Ihrer Heimath nicht alles so gefunden haben, wie Sie wünschten. Glauben Sie mir, mein Freund, daß auch ich schwere Stunden durchgekämpft habe, uno daß auch mich dunkle Sorgen umdüstern."

(Fortsetzung folgt.)

Königl. Standesamt Gräfrath.

1.—15. Dezember.

Geburten:

Max, S. v. Gabelschleifer Peter Uhrhahn, Schlagbaum. Ernst Franz, S. v. Messerreider Karl Ernst Tesche, 2. Stockdum. Emilie, T. v. Scheidenarbeiter Friedrich Wilhelm Verwold, Heiderhof. Margarethe, T. v. Hefteiler Emil Fischer, Ringelshäuschen. Ernst, S. v. Messerschleifer Hermann Ohliger, Ketzberg.

Sterbefälle:

Ehefrau Hugo Wilms, Emilie, geb. Blasberg, 51 J. 10 M., Central. Schuhmacher Andreas Müller, 68 J. 1 M. 10 Tg., verw., 1. Stockdum.

Heirathen:

Gabelschleifer Eduard Hermann Heuter und Ida Weber, b. h. Rasirmesserschleifer Ernst Triesch, Rauenhaus, und Hedwig Siefen, Ketzberg. Gabelschleifer Reinhard Weck, 3. Stockdum, und Anna Schaaf, Krahenhöhe. Landwirth Heinr. Aug. Westermann, Heßler, und Fanny Barlen, Gräfrath.

Aufgebote:

Fabrikarb. Karl Pliester und Ida Reeks, b. h. Messerreider Ernst Schaberg und Mathilde Weber, b. h. Eisendreher Karl Rudolf Grabe, 3. Stockdum, und Dorothea Sophia Pankow, Gräfrath.

Rothe ✚ Loose

empfiehlt **Ewald Meis.**

Sehr schönes

Tafel-Klavier

billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Rothe ✚ Loose

Ziehung 19.—23. Dezbr.,

empfiehlt **Fr. Machenbach,**

Ostwall II 15.



Gründlich. Zitherunterricht

ertheilt

Fr. Kramer, Kronenstr. 9, 1.

Ich suche für meinen kleinen Haushalt ein junges

Dienstmädchen.

Frau Wilh. Wilms, Gräfrath.

Einige anst. Leute erh. **Kost und Logis**; daselbst sind noch einige Schlafstellen frei. Näh. in der Exp.

2 anständige junge Leute erhalten

Kost und Logis Oststr. 31.

Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält jeder franco gegen Nachnahme Rücksendg. 1 Gesundheits-Spiralhosenhalter, bequem, stets passend, gesunde Haltung, kein Druck, keine Atemnoth, kein Schweiss, kein Knopf. p. St. M 1.25 Briefm. (3 St. 3 M. p. Nachn.) **S. Schwarz,** Berlin, Mene Jacobstr. 9. Vertreter ges.

Wohnung von 4 Räumen in der Mitte der Stadt per Mai zu miethen gesucht.

Näheres in der Expedition.

Gegen hohen Lohn ein **tüchtiger Schlosser** gesucht, der Drehen und Hobeln versteht.

Näheres in der Expedition.